

**GEMEINDEKINDERTAGESSTÄTTE
LÖWENZAHN**

Dorfstraße 13a

86453 Rieden

Tel. 08205 /17 04

Email: kita.loewenzahn@dasing.de

Konzeptionsschrift

Bekommen Sie einen Einblick
in unsere Einrichtung



Öffnungszeiten: 7:00 - 14:00 Uhr

**Telefonzeiten: 7:00 - 8:30 Uhr
12:00 - 13:30 Uhr**

Inhalt

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort und Grußwort	2
1. Rahmenbedingungen	4
2. Unser Leitbild	7
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	10
4. Unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit	12
5. Unser Angebot für Kinder	15
6. Themenbezogene Bildungs-und Erziehungsbereiche	19
7. In der Kinderkrippe	26
8. Im Kindergarten	33
9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	40
10. Kooperation mit anderen Institutionen	43
11. Schutzkonzept	44
12. Kontaktdaten	53

Vorwort

Liebe Eltern,

wir möchten Sie einladen, unsere regelmäßig überarbeitete Konzeptionsschrift zu lesen. Sie bildet Grundlage und Darstellung unserer pädagogischen Arbeit und soll Ihnen Art und Weise deutlich machen, wie in unserer Einrichtung gearbeitet wird. Wir freuen uns, wenn Sie und Ihr Kind gemeinsam mit uns, „mit vielen kleinen Schritten“ durch die Kinderzeit gehen.

Ihr Kita Team



Wir stellen uns vor

Adresse: Kindertagesstätte Löwenzahn
Dorfstraße 13a
86453 Rieden
Telefon: 08205/17 04
E-Mail: kita.loewenzahn@dasing.de

Kita-Leitung: Frau Esther Stark

Träger: Gemeinde Dasing
Kirchstraße 7
86453 Dasing
Telefon: 08205/96 05 -0
Fax: 08205/96 05 30

Bürgermeister: Herr Andreas Wiesner
Telefon: 08205 / 96 05 13
buergermeister@vg-dasing.de



Liebe Eltern,

„Unsere Kinder können sich nicht aussuchen, wo und unter welchen Umständen sie die ersten Lebensjahre verbringen. Aber Kinder haben ein Recht darauf, dass ihnen möglichst viel Gutes widerfährt.“

Dieses Zitat war und ist der Maßstab der Gemeinde Dasing bei der Betreuung unserer kleinsten Mitbürger-/innen seit über 50 Jahren.

Für die Gemeinde Dasing als Träger war, ist, und bleibt es auch künftig ein wichtiges Anliegen, mit den ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ein qualitativ sehr hochwertiges Betreuungsangebot für unsere Kinder anbieten zu können.

Den Teams der Kindertagesstätten liegt es besonders am Herzen, für unsere Kinder bestmögliche Voraussetzungen für ihre weitere Entwicklung und ihr zukünftiges Leben zu schaffen. Dies immer im Einklang mit den Vorgaben des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und unter Berücksichtigung der Erwartungen und Wünsche der Eltern.

Für das pädagogische Personal ist die Arbeit in den Kindertagesstätten anspruchsvoller, vielschichtiger und leider auch bürokratischer geworden. Den im Erziehungsbereich vorherrschenden Personalmangel begegnet die Gemeinde Dasing mit großer Mühe als attraktiver und familiärer Arbeitgeber und mit weit überdurchschnittlichen Zusatzleistungen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre der Konzeption und Ihren Kindern eine schöne Zeit mit vielen positiven Eindrücken in unserem Kinderhaus „Füreinander“.

Herzliche Grüße

Andreas Wiesner



1. Bürgermeister
Gemeinde Dasing

Tel. 08205 9605-13
E-Mail: wiesner@vg-dasing.de

1. Rahmenbedingungen

1.1 Unsere Entstehungsgeschichte

Die Kita Löwenzahn ist eine der drei kommunalen Kindertagesstätten der Gemeinde Dasing und liegt im Ortsteil Rieden in ruhiger, ländlicher Lage, umgeben von Gärten mit großen alten Bäumen.

1993 wurde im Anbau der alten Schule in Rieden der Kindergarten mit einer Gruppe eröffnet, mit der Idee, eine kleine familiäre ortsansässige Einrichtung in Rieden für die ländlichen Bevölkerung zu bieten, zur Entlastung der Familien und ihnen somit einen weiten Anfahrtsweg zu ersparen. Aufgrund der steigenden Anzahl der Kinder konnten von 1994 bis 2003 zwei Gruppen in unserem Hause betreut werden. Unsere Einrichtung trägt seit 2002 den Namen:

„Kindertagesstätte Löwenzahn“⁴⁶

Ab 2003 bis 2008 wurde der Kindergarten wieder mit einer Gruppe fortgeführt. Im Herbst 2008 wurde unsere Kindertagesstätte mit einer Kinderkrippengruppe erweitert.

Um den Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen wurde die Einrichtung im Laufe der Zeit immer wieder mit Mühe, Fleiß und vielen Investitionen auf den neuesten Stand gebracht. Für die Entstehung der Krippe wurden die Räumlichkeiten 2008 zum Teil umgebaut und erweitert.

Unsere großen Räume bieten Platz für vielfältige und interessante Angebote und schaffen zugleich Sicherheit und Geborgenheit für die Kinder.

Im Jahr 2011 wurde unser Haus sehr aufwendig energetisch saniert und bekam im Zuge dessen einen Energieausweis ausgehändigt. Das Gebäude wurde mit einer Lüftungsanlage ausgestattet.

Besonders erwähnenswert ist zudem, dass die Elternschaft unserer Kita durch eine Spendensammlung und Eigeninitiative eine neue Terrasse, einen gepflasterten Hof und zwei neue Parkplätze geschaffen haben.

Unsere zwei Gärten bieten jede Menge Gelegenheit zum Bewegen, Entdecken, Naturerleben, Sonne genießen und an der frischen Luft sein zu können! Ab dem Jahr 2021 legen wir bewusst den Schwerpunkt in unser Kita auf Natur und Umwelterziehung.

1.2 Unser Einzugsgebiet

Unsere Kinder kommen aus Familien, die hier vor Ort im ländlich geprägten Umfeld leben ebenso wie aus Familien von Neubaugebieten und Wohnsiedlungen der Nachbarorte.

Kinder der gesamten Gemeinde Dasing können unsere Kindertagesstätte besuchen.

1.3 Zahl und Art der Gruppen

Wir sind eine zweigruppige Kindertagesstätte mit einer Kindergarten- und Krippengruppe.

Schon die Allerkleinsten ab ca. einem Jahr können in unsere Kinderkrippe aufgenommen werden. Anschließend besteht meist die Möglichkeit, wenn Plätze frei sind, ohne Einrichtungswechsel in unsere Kindergartengruppe oder auch in eine andere Kita im Gemeindebereich zu wechseln. Wir arbeiten teiloffen, das heißt die Gruppen sind während der Freispielzeit in Absprache geöffnet.

1.4 Personal

Das pädagogische Arbeiterteam besteht aus folgendem qualifiziertem Personal: Kita-Leitung (Erzieherin / Elternbegleiterin), pädagogisch ausgebildeten Fachkräften (Erzieher/innen sowie Kinderpfleger/innen) und zum Teil mit Qualifikation U3. Eine Hauswirtschaftskraft und Reinigungskräfte decken die hauswirtschaftlichen Bereiche ab.

1.5 Praktikanten

Unsere Kita bietet außerdem Praktikumsstellen für sozialpädagogische Fachschulen, FOS sowie Regelschulen an.

1.6 Öffnungszeiten

Wir haben von montags bis freitags in der Zeit von 7.00 bis 14.00 Uhr geöffnet.

Unsere Gruppen haben folgende Betreuungszeiten:

Frühgruppe: 7.00 – 8.00 Uhr alle Kinder in den Krippenräumen

Kernzeit: 8.00 – 12.30 Uhr

Abholzeiten je nach Buchungszeit

1.7 Schließzeiten

In der Regel schließen wir in den Sommerferien drei Wochen und an Weihnachten zwei Wochen. Die zusätzlichen Schließzeiten werden zum Kita-Start im Herbst bekannt gegeben.

1.8 Räumliche Ausstattung

Eingang mit Garderobe der Kinder

Infotafeln für Eltern, Spielbereich mit verschiedenen Spielmöglichkeiten und einer Hängeschaukel.

Küche (Mehrzweckraum)

Küche mit Sitzbereich für Eltern während der Eingewöhnung der Krippenkinder sowie für Elterngespräche, Werkbank für Kindergartenkinder, Pausenraum der Mitarbeiter

Wickelraum

Mit Krippen-WC

Krippen-Gruppenraum

Spieleteppich, Puppen- und Bauecke, Vorlesecoach, Kuschelecke, Kletterbogen, Kinderrutsche sowie Tische für kreative Aktionen und zum Essen

Schlafräum

mit Gitter- und Liegebetten

Intensivraum

für Kleingruppenarbeiten beider Gruppen, Rückzugsraum für dreijährige Kinder

Kindergarten-Gruppenraum mit Terrasse

großer Bauteppich, Puppenecke, Kreativtisch, Kuschelecke, Lesecouch, Esstisch, Spieltische

Kinder-WC

Kindergarten-WC und Mitarbeitergarderobe

Büro mit Sitzecke

Turnraum

Bewegungsbaustelle mit großen weichen Bausteinen, Balanciersteinen, Kriechtunnel, Klettergerüst
Raum für Schulvorbereitung

Waschraum und Keller

Notausgang, Getränke und Materialdepot

Kleiner Garten für den Aufenthalt während des Freispiels

Terrasse mit Sitzgarnitur und großer Spielwiese zum Rennen und Toben mit großem Fliederbusch zum Verstecken.

Großer Garten

mit 4 verschiedenen Schaukeln, zwei Rutschen, Wipp Geräten, großem Sandkasten, vielseitigem Kletter- und Spielgerät, 2 Spielhäuschen, 2 Holzpferden

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

Wir orientieren uns am Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Siehe Auszüge:

Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in
Kindertageseinrichtungen
Art. 10 Absatz 1

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Leitziel der pädagogischen Arbeit ist der wertorientierte, gemeinschaftsfähige, schöpferische Mensch, der sein Leben eigenverantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

Art. 13 Absatz 1

(1) Das Pädagogische Personal in Kindertages-Einrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, **mit dem Ziel, gemeinsam mit den Eltern den Kindern** die hierzu notwendigen **Basiskompetenzen** zu vermitteln.

Wie zum Beispiel:

- Positives Selbstwertgefühl
- Problemlösefähigkeit
- Lernmethodische Kompetenz
- Verantwortungsübernahme
- Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit

Pädagogische Grundlagen und Grundsätze

Die Kindertagesstätte Löwenzahn wird gemäß den aktuell geltenden gesetzlichen Bestimmungen, derzeit insbesondere des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) geführt. Die Grundlage für die pädagogische Arbeit bietet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Mit dem Wissen, dass die ersten Lebensjahre von sehr großer Bedeutung für das weitere Leben sind, wollen wir den Kindern ein gutes Fundament mitgeben. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Lebenssituationen und an dem Umfeld der Kinder. Wir schaffen in der Kita bewusst Raum für neue Erfahrungen, indem wir ihre Lernbegierde wecken und fördern.

2.1. Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an reich an Ressourcen und Fähigkeiten. Sie sind wissenshungrig und beginnen von Anfang an ihre Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Diese Lernfreude wollen wir weiterentwickeln und individuell fördern. Jedes Kind wird als soziales Wesen geboren und ist angewiesen auf Gemeinschaft. Wir unterstützen diese grundlegenden sozialen Bindungsprozesse.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.

Wir wollen allen Kindern, unabhängig davon, in welchem Alter sie zu uns kommen, in dieser Sichtweise begegnen und ihre Weiterentwicklung individuell und ganzheitlich aktiv mitgestalten, sowie ihnen Lernanreize in verschiedensten Bereichen bieten.

2.2. Leitbild unseres Hauses

Erziehungsbereich:

**Kinder sind wie Blumen.
Man muss sich zu Ihnen niederbeugen,
wenn man sie erkennen will.**

(Friedrich Fröbel)



In unserer ländlichen Einrichtung „Kita Löwenzahn“ wollen wir bewusst ein Haus für Kinder sein, in dem der Vergleich zur wachsenden und sich entwickelnden Pflanze als Sinnbild verstanden wird.

Der Löwenzahn durchläuft verschiedene Wachstumsstadien, vom Samen bis zu Pustebblume. Kinder, die uns von den Eltern anvertraut werden, durchleben in der Kindertagesstätte ganz verschiedene Entwicklungsstadien, von der Eingewöhnung in die Kita, bis hin zur Schulreife.

Kinder die zu uns kommen, wollen wir in liebevoller familiärer Atmosphäre hegen und pflegen wie kleine Pflänzchen, so dass sie sich gut entfalten können. Mit der Zeit bilden die Kinder neue „Wurzeln und Triebe“ aus, die ihnen Halt und Stärke geben. In ihren individuellen Ressourcen, Fähigkeiten und ihrer Lernfreude wollen wir sie fördern und zur Entfaltung bringen. Diese Entwicklung wollen wir begleiten und unterstützen, bis sie dann als „Pustebblume“ die Einrichtung wieder verlassen werden.

Bildungsbereich: Natur- und Umwelterziehung

In unserer Arbeit mit den Kindern legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf viele Erfahrungen, Erscheinungen und Erlebnisse mit der Natur.

Wir wollen die Kinder für einen bewussten Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen sensibilisieren. Dies beinhaltet u.a. das Erleben und Erkunden des Jahreskreises, sowie ihnen einen Blick für die Schönheit der Natur und der Achtung der Schöpfung nahe zu bringen. Die Kinder lernen das Tier- und Pflanzenreich kennen und achten.

In der natürlichen Umgebung bekommt das Kind viel Freiraum zur individuellen freien Entfaltung. Allgemein sehen wir den Aufenthalt in der Natur als Gesundheitsvorsorge am Kind, der z.B. dem kindlichen Bewegungsdrang und der Körpererfahrung sehr entgegen kommt. Auch die ganzheitliche Sinnesanregung setzt der heutigen kulturell bedingten Reizüberflutung stark entgegen.

2.3. Kinder und Familien im Mittelpunkt

Als familienergänzende Einrichtung wollen wir Familien in unserer Gesellschaft unterstützen, begleiten und stärken. Wir achten Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und sehen uns als Erziehungspartner. Gemeinsam beobachten und gestalten wir die Bildungswege der Kinder und bieten Beratung und Unterstützung an.



3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf **(Transitionen)**

3.1 Vom Elternhaus in unsere Einrichtung

Es liegt uns sehr am Herzen, den Kindern einen sanften und einfühlsamen Übergang vom Elternhaus in die Krippe oder den Kindergarten zu ermöglichen. Uns ist bewusst, dass der allererste Übergang eine wesentliche Grunderfahrung ist, der die weiteren Übergänge mitbestimmen wird.

3.2 Von der Krippe in den Kindergarten

Die älteren Krippenkinder haben die Möglichkeit, im letzten Vierteljahr regelmäßig während der Freispielzeit den Kindergarten zu besuchen. Das bietet besonders denjenigen Kindern, die innerhalb des Hauses wechseln, die Möglichkeit, vorab den Kitaalltag kennen zu lernen. Der Kitastart kann durch den Aufbau einer Vertrauensbeziehung den Übergang erleichtern. Alle anderen Krippenkinder, die in ein anderes Haus wechseln, können auf dieselbe Weise schon einmal „Kindergartenluft“ schnuppern.

3.3. Teiloffene Gruppen

Durch unser teiloffenes Konzept können die Kinder sich gegenseitig in den Gruppen nach Absprache besuchen. Immer wieder bieten wir auch gruppenübergreifende Aktionen oder bilden eine dreijährige Gruppe mit einer festen Bezugsperson.

3.4 Vom Kindergarten in die Grundschule

Die Kooperation zwischen unserer Einrichtung, der Grundschule Dasing und den Eltern, als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind, sehen wir als Grundvoraussetzung für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung. Wir wollen die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorbereiten. Der Abschiedsprozess vom Kindergarten wird von uns begleitet.

Kooperation mit der Grundschule Dasing

Die Kita steht im engen Kontakt zur Grund- und Mittelschule Dasing. Im Rahmen der Kooperation werden verschiedene Aktionen der gegenseitigen Besuche geplant und durchgeführt, welche das Ziel verfolgen, den Schulkindern den Schulstart zu erleichtern:

- Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kita
- Besuch der Vorschulkinder in der Schule
- Erzieherinnen besuchen die Grundschule

Kindertagesstätte und Grundschule arbeiten partnerschaftlich zusammen, und führen in der Regel im letzten Jahr vor der Einschulung Fachgespräche über einzelne Kinder im Einvernehmen der Eltern durch.

„Vorkurs Deutsch lernen“ vor Schulbeginn

Um die Startchancen der Kinder in der Schule zu verbessern, freuen wir uns, dass die Schule eine Lehrerin für Sprachförderung in unsere Kita freistellt. Das Kita-Team stellt anhand des Sismik-Sprachbogens für all diejenigen Kinder, die einer Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen, eine Kleingruppe zusammen. Der „Vorkurs Deutsch“ findet für Kinder mit und ohne Migration Hintergrund statt. Eltern bekommen Anfang des Kita-Jahres eine schriftliche Information und können bei Teilnahmewunsch mit schriftlichem Einverständnis ihr Kind daran teilnehmen lassen. Eine Hospitationsmöglichkeit für interessierte Eltern ist möglich.



4. Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1 Lernen lernen

Kinder nehmen Wissen auf verschiedene Art und Weise auf. Wir bieten ihnen deshalb vielfältige Möglichkeiten dazu an:

Wissensvermittlung im Alltag

Ganzheitliches Lernen in Alltagssituationen

Die Kinder bekommen bei uns Zeit zu entdecken, erforschen und mit allen Sinnen zu lernen. Wir greifen u.a. dazu Themen aus der kindlichen Erlebniswelt auf, berücksichtigen persönliche Interessen und geben aber auch bewusst neue thematische Impulse weiter.

Eine lernanregende Umgebung

Unsere Gruppen- und Spielräume bieten vielerlei Lernanreize durch verschiedenen Materialien zur persönlichen Entfaltung und Betätigung. Im freien Spiel entscheidet das Kind zum einen selbst, welchem Interessens- oder Lernthema es sich gerade widmen möchte, zum anderen lernt es viele Dinge dabei einfach ganz nebenbei. „Spielend lernen“ ist dabei unser Motto.

Im Rollenspiel spielen Kinder Handlungen aus dem alltäglichen Leben und aus den Medien nach und übernehmen unterschiedliche Rollen. Diese Form des Spielens ist im frühen Kindesalter besonders wichtig, da sie dem Kind Erfahrungen und Interaktionen ermöglicht, die für seine Entwicklung notwendig sind. Es lernt spielend seine Umwelt zu begreifen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Das Spiel ist als elementare Form des Lernens von Kindern ein wichtiger Bestandteil bei der Planung unserer Aktivitäten und unterstützt somit den Bildungsprozess.

Wir Erzieher haben beim Spiel der Kinder vor allem eine beobachtende und unterstützende Funktion.

Fragendes und forschendes Kind

Wir wollen den Kindern zu allen Fragen eine kindgerechte Antwort geben, sie zum Forschen animieren und möglichst vielen „Aha-Erlebnissen“ Raum lassen.

Durchführen von thematischen Projekten

Im Laufe des Kita-Jahres führen wir situativ oder zu bestimmten Themen Projekte und Angebote in Groß- und Kleingruppen durch. Die Kinder werden dabei zur Eigeninitiative und selbständigem Tun ermutigt. Durch das begleitende Gespräch während des Angebots und das rückblickende Reflektieren werden die Gedanken und Ideen der Kinder miteinbezogen.

Wissensvermittlung im sozialen Kontext

Voneinander lernen (Ko-Konstruktion)

Die Kinder lernen in der Kita durch das soziale Miteinander in der Gruppe die Gepflogenheiten und Regeln des gemeinschaftlichen Lebens kennen. So lernen die Kleineren, indem sie den Größeren nacheifern und die Größeren, indem sie den Kleineren helfen. Das pädagogische Personal nimmt hier vor allem eine unterstützende Rolle und eine wichtige Vorbildfunktion ein.

Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder (Partizipation)

Die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe soll bei den Kindern angeregt werden. Die Kinder lernen dabei, dass dazu bestimmte Gesprächs- und Abstimmungsregeln eingehalten werden müssen.

Zudem sollen sie immer wieder bei Entscheidungsfindungen und Konflikten demokratische Lösungswege kennenlernen. Sie werden ermutigt und unterstützt, ihre persönlichen Meinungen und Standpunkte zu äußern und zu vertreten sowie die Meinung anderer zu akzeptieren und Kompromisse zu schließen.

Gemeinsame Reflexion

Wir reflektieren Inhalte und auch den Lernvorgang mit den Kindern, lernen aus Fehlern und finden neue Lösungswege. Immer wieder dokumentieren wir durch selbstgemalte Bilder und Fotos den Vorgang.

4.2 Bildungsqualität

Arbeitsweise und Qualitätssicherung:

Das Beobachten der Kinder

Das Beobachten der Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes bildet die wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln in der Kita. Durch Beobachten können wir das kindliche Verhalten und Erleben besser verstehen und bekommen Einblicke in die Entwicklung und das Lernen der Kinder. Wir nehmen die Kinder dadurch bewusster mit ihren Stärken und Bedürfnissen wahr und können entsprechend darauf eingehen und unsere pädagogische Planung daraufhin ausrichten.

Impulse setzen

Durch den Wechsel von Spielmaterialien geben wir den Kindern Anregungen zum Lernen.

Dokumentation

Wir dokumentieren unsere **gezielten Beobachtungen** in unseren gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen (Seldak, Perik, Sismik) und unseren hausinternen Bögen. Somit können im Laufe der Zeit Entwicklungsprozesse der Kinder verglichen und festgestellt werden. Die Dokumentationen und Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben, außer es liegt ein ausdrückliches schriftliches Einverständnis der Eltern vor.

Wir fotografieren die Kinder in verschiedenen Situationen und bei Aktivitäten und Angeboten.

Außerdem erstellen wir für jedes Kind unseren „Löwenzahnordner“. Hier werden Bilder und Bastelarbeiten der Kinder gesammelt, Fotos von besonderen Erlebnissen eingeklebt und ggf. auch kleine Lernfortschritte festgehalten.

Reflexion der pädagogischen und konzeptionellen Arbeit

Durch eine kontinuierliche Reflektion und Auswertung von Beobachtungen, Arbeitsweisen und Ergebnissen tragen alle Fachkräfte zur konzeptionellen Weiterentwicklung bei. Eine regelmäßige Überarbeitung unserer Konzeptionsschrift dient ebenfalls der Qualitätssicherung und Aktualität.

Zusammenarbeit im Erzieherteam

Offenheit, gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen sowie eine gemeinsame Verantwortung für die Kindertagesstätte prägen unsere Teamarbeit. Es finden regelmäßige Teambesprechungen statt.

Weiterbildung

Die Mitarbeiterschaft sichert ihre fachliche Kompetenz durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. Fachzeitschriften und Fachbücher erweitern Fachwissen und Fachkompetenz.

Qualifikation für Kinder unter 3-Jahren

Um den Qualitätsstandard in der Kinderkrippe zu sichern, qualifizierte sich die stellvertretende Leitung durch eine Zusatzausbildung mit Qualifikation zur U3-Kraft.

Qualitätshandbuch

Um die fortlaufende Verbesserung der Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten, bearbeiten wir fortlaufend im Team ein Qualitätshandbuch mit den unterschiedlichsten Kita-Themen in Anlehnung des Bayrischen Bildungsplans.



5. Unser Angebot für Kinder

Die Ausgestaltung unserer Ziele orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung maßgeblich an den Basiskompetenzen des Kindes.

5.1 Emotionale und persönliche Entwicklung

Dabei sein und sich wohl fühlen

Das Wohlbefinden der Kinder steht bei uns an oberster Stelle. Kinder sollen eine geborgene und vertraute Atmosphäre in der Gruppe erleben und sich dabei frei entfalten können.

Selbstwahrnehmung

Das Kind soll Bewusstsein entwickeln für die eigenen Bedürfnisse, Motive, Ansichten und Gefühle.

Selbstwirksamkeit

Wir ermutigen Kinder dazu, auch schwierig erscheinende Aufgaben und Probleme selbst zu bewältigen, um ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihnen eine positive Lebenseinstellung zu vermitteln. Unter anderem ist dabei das Überdenken der Folgen eigener Worte und Handlungen für sich selbst und für andere von Bedeutung.

Selbstständigkeit

Uns ist es wichtig, die Kinder zur Selbstständigkeit zu motivieren. Kinder haben große Freude daran, Dinge selbst zu können und zu erfahren. Sie möchten „groß“ sein.

Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen

Das Kind soll sich in seinem ganzen Sein angenommen und geliebt fühlen und durch das Erleben von Erfolgserlebnissen in seinem Wert und seinem Vertrauen gestärkt werden.

Neugier und individuelle Interessen

Die Aufgeschlossenheit allem Neuem gegenüber fördern wir bei den Kindern, indem wir ihnen immer wieder neue Impulse und Anregungen durch Raum und Material anbieten. So können die Kinder Vorlieben für Spiele und Beschäftigungen entwickeln.

5.2 Geistige Fähigkeiten (Kognitive Kompetenzen)

Wahrnehmung

Bewusstes Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen unterschiedlichster Dinge sehen wir als Grundlage der geistigen Entwicklung. Nur dadurch können Kinder Dinge erkennen, sich etwas einprägen und weitere Schlüsse daraus ziehen. Deshalb haben Wahrnehmungs-, Unterscheidungs- und Ordnungsspiele mit Einsatz von verschiedenen Sinnen einen festen Stellenwert in unserer Arbeit.

Denkfähigkeit

Die Begriffsbildung und Wortschatzerweiterung unterstützen wir im Rahmen von Gesprächen und Experimenten. Zudem vermitteln wir ihnen durch die verschiedenen Aktionen Oberbegriffe, Unterscheidungen, Mengenvergleiche und Relationen.

Gedächtnisschulung

Das geschieht bei uns zum einen durch das Spielen von Lernspielen, aber auch durch das (Nach-)Erzählen von Geschichten und Erlebtem oder Wiedergeben von Liedern und Gedichten. Darüber hinaus erhalten die Kinder Gelegenheiten, sich Kenntnisse anzueignen wie z.B. einfache Symbole, Begriffe, Farben und Zahlen.

Problemlösefähigkeit

Wir ermutigen die Kinder dazu, Probleme unterschiedlichster Art zunehmend eigenständig zu lösen und aus ihren Fehlern zu lernen.

Fantasie und Kreativität

Den großen Freiraum in verschiedenen Bereichen zur Entwicklung ihrer Fantasie und Kreativität bieten wir den Kindern z.B. durch eigene Geschichten erzählen, sich im Rollenspiel ausleben dürfen, nach eigenen Vorstellungen malen, Reime erfinden, musizieren oder auch selbst kleine Theatereinlagen entwickeln.

5.3 Soziale Fähigkeiten

Gute Beziehungen

Bei uns haben die Kinder die Gelegenheit, über Sympathie und gegenseitigen Respekt Beziehungen aufzubauen. Gemeinsames Spielen, Handeln und Erleben ermöglichen Kindern Kontakte zu knüpfen woraus sich erste Freundschaften im Leben entwickeln können.

Empathie und Perspektivenwechsel

Konflikte sehen wir als Lernfeld für die Kinder, die Fähigkeit zu entwickeln, sich in ein anderes Kind hineinzusetzen und dessen Handeln zu verstehen. Zunehmend soll gelernt werden, die Gefühle wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren.

Konfliktfähigkeit

Die Kinder lernen zunehmend mit auftretenden Streitigkeiten zurechtzukommen und selbstständig Wege zu finden, einen Konflikt zu lösen. Dies wollen wir fördern, indem wir Regeln aufstellen, an denen sich die Kinder orientieren können und indem wir über soziales Verhalten sprechen. Dabei unterstützen wir diesen Prozess durch päd. Impulse und Vermittlung von Lösungsstrategien.

Kooperationsfähigkeit: „Miteinander und Füreinander“

Durch gemeinsame Aktivitäten lernen die Kinder bei uns zusammenzuarbeiten, sich abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen, dies durchzuführen oder auch sich im Nachhinein über die gemachten Erfahrungen auszutauschen.

Zugehörigkeit und Gruppenzusammenhalt

Die soziale Zugehörigkeit ist ein menschliches Grundbedürfnis. Deshalb betonen wir die Gruppenzugehörigkeit und unterstützen sie durch Gemeinschaftsaktionen wie z.B. gemeinsames Singen und Spielen.

Die Kinder erleben bei uns Gemeinschaft und können in der Kita erfahren, wie man als Gruppe zusammenhalten und sich füreinander einzusetzen kann.

Inklusion – Achtung von Andersartigkeit und Anderssein

Die Kinder erleben bei uns eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung. Alle Kinder werden in ihrer Person ganzheitlich so angenommen, wie sie sind.

Gruppenregeln

Um eine funktionierende und harmonische Gemeinschaft bilden zu können, ist es auch für uns in der Kita wichtig, dass jeder von uns die Gruppenregeln kennt und einhält.

Soziales Lernen im Rollenspiel

Die Kinder bekommen bei uns in verschiedenen Spielbereichen die Möglichkeit, ihre sozialen Erlebnisse durch Rollenspiele zu verarbeiten und auszuleben. Sie lernen durch Beobachtung und anschließender Nachahmung die Welt in ihrer Vielseitigkeit kennen.

Gemeinsam Feste feiern

Unser Ziel ist es, die Freude am gemeinsamen Feiern zu pflegen und die Kinder mit Brauchtum und Tradition bekannt zu machen. Weihnachten, Fasching, Ostern, St. Martin und Nikolaus sind wichtige Bestandteile unserer Jahresplanung. Ihren Geburtstag dürfen die Kinder als ein ganz besonderes und individuelles Fest bei uns erleben.

5.4 Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Widerstandsfähigkeit / Resilienz)

Starke Kinder

Wir wollen, dass die Kinder zu selbstbewussten und widerstandsfähigen Persönlichkeiten heran wachsen, die mit äußeren Veränderungen und Belastungen des Lebens umgehen lernen.

Wir unterstützen die Kinder darin, Selbstvertrauen zu entwickeln, um ihre Wünsche zu äußern und ihre Ideen und Vorstellungen umzusetzen, dass sie Aufträge und Aufgaben selbstständig übernehmen können und auch zu Ende führen. Denn erfolgreiche Anstrengung macht stolz und motiviert!

U.a. bedeutet das auch, Niederlagen auszuhalten und trotzdem weiter zu machen.

„Verwöhnte Kinder sind keine starken Kinder“



6. Themenbezogene Bildungs-und Erziehungsbereiche

6.1 Entwicklungen von Werten

Werteerziehung sehen wir als Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.

Eine stabile Persönlichkeitsentwicklung ist hilfreich, um das Leben erfolgreich „meistern“ zu können. Gemeinsam gelebte Werte machen das Lernen und Zusammenleben interessanter, harmonischer, erlebnis- und erkenntnisreicher. Optimismus und Glücksfähigkeit, mit Mut aktiv zu werden, Glaubwürdigkeit, Gewaltlosigkeit, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsfreudigkeit sind Werte, die ihnen bei der Lebensorientierung eine Stütze geben.

Als kommunaler Kindergarten in einer ländlich christlich geprägten Kultur, vermitteln wir auch den christlichen Glauben mit seinen Werten durch die Feste im Jahreskreis und erzählen u.a. altersgemäße, biblische Geschichten dazu.

Wir finden es wichtig, Kindern ethische und kulturelle Grundwerte des Lebens zu entdecken und sie ihnen vorzuleben. Achtung, Respekt und Liebe zu sich selbst wie anderen Menschen gegenüber.

6.2 Sprache und Medien

Sprachanregende Atmosphäre

Wir bieten den Kindern in der Kita eine sprachanregende „Atmosphäre“ um, Sprache und Sprechfreude zu entwickeln. Dazu gehört, viel mit den Kindern zu sprechen, dabei auch ihre nonverbalen Ausdrucksformen wahrzunehmen und ihnen zuzuhören, ebenso wie Sprachanregung und Sprachförderung durch Lieder, Fingerspiele, Sprachspiele und Rätsel, Vorlesen, Bilderbuchbetrachtung etc. Im Sitzkreis bekommen die Kinder auch die Möglichkeit sich vor der ganzen Gruppe zu äußern, sich über Sachthemen und Aktionen auszutauschen.

Sprachförderung durch den Vorkurs Deutsch 240

Wesentliche Inhalte des Vorkurskonzeptes:

- Sprachliche Bildungsarbeit mit den Kindern im Rahmen einer Pädagogik der Vielfalt (Auswahl vielseitiger Angebote, Methoden und Materialien, Partizipationsformen der Kinder, Interaktion der Kinder, gemeinsame Angebote)
- Beobachtung und Dokumentation (Auswahl geeigneter Instrumente und Verfahren zur prozessbegleitenden Sprachstandserfassung und Bildungsdokumentation des Kinder Formen der Sichtbarmachung der Vorkurspraxis für Kinder und Eltern.
- Bildungspartnerschaft mit Eltern (Strategien zur Umsetzung der Kooperationsziele gemeinsam mit den Eltern, gemeinsame Angebote für Eltern)
- Qualitätsentwicklung der Vorkurspraxis (gemeinsame Koordinierungs- und Reflexionstreffen, gegenseitige Hospitationen, Teilnahme am lokalen Arbeitskreis Vorkurs Deutsch 240 etc.)

Quelle: Bay. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Vorkurs Deutsch 240 Bayern, Handreichung für die Praxis

Um die Startchancen der Kinder in der Schule zu verbessern, freuen wir uns, dass die Grundschule Dasing eine Lehrkraft für gezielte Sprachförderung in unsere Kita freistellt. Das Kita-Team stellt anhand eines Sprachbogens für all diejenigen Kinder, die einer Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen, eine Kleingruppe zusammen. Der Vorkurs Deutsch findet für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund statt. Eltern bekommen am Anfang des Kita-Jahres eine schriftliche Information und können bei Teilnahmewunsch mit schriftlichem Einverständnis ihr Kind daran teilnehmen lassen. Die betroffenen Kinder bekommen zusätzlich einmal wöchentlich von unserer Fachkraft eine Förderung durch unterschiedliche Angebote und Methoden.

Kommunikationsfähigkeit

Wir motivieren die Kinder, ihre Gefühle und Bedürfnisse sprachlich zu äußern, sich gegenseitig zuzuhören und miteinander in Dialog zu treten im Zweiergespräch sowie auch im Stuhlkreis. Die Kinder bauen so ein gutes Sprachverständnis auf und erwerben einen altersgemäßen Wortschatz, zudem bekommen sie auch ein Gefühl für nonverbale Kommunikation. Sich gegenseitig ausreden zu lassen, zuzuhören oder auch bei Unklarheiten nachzufragen, sind für uns wichtige Gesprächsregeln.

Medien

Den Kindern stehen bei uns in den Lesecken viele Bilder- und Sachbücher zur freien Verfügung. Es kommen auch CDs mit Liedern und Hörspielen zum Einsatz. Fotos und Bilder interessieren uns auch am Laptop.

6.3 Mathematik und Naturwissenschaft

Die Kinder werden bei uns mit Spaß und Freude an mathematisches Denken herangeführt. Wir bieten den Kindern frühzeitig Gelegenheit, mathematische Lernerfahrungen durch die Beschäftigung mit Mustern, Formen, Zahlen, Mengen und Größen zu sammeln.

Mathe-Aktionen

Im Morgenkreis zählen wir täglich alle anwesenden Kinder und rechnen mit den Fingern aus, wie viele Kinder fehlen. Bei gezielten Aktionen, Angeboten und Lernspielen können mathematische Denk- und Handlungsweisen anschaulich erprobt und eingeübt werden. Im letzten Jahr von der Schule erlernen die Kinder die Mengenerfassung durch unsere hausinterne „Mathebox“. Auch in Alltagssituationen, wie z.B. beim Aufräumen lenken wir die kindliche Aufmerksamkeit auf mathematische Ordnungsaspekte.

Forschen und Entdecken

Kinder haben von sich aus große Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen. Dies möchten wir durch das Anbieten verschiedener Aktionstische mit verschiedenen Materialien unterstützen.

Auch unser Garten bietet den Kindern eine Fülle an Möglichkeiten zum eigenständigen Erkunden und selbstständigen Lernen.

Naturwissenschaft und Technik

Kinder zeigen großes Interesse an Alltags- und Naturphänomenen. Sie wollen herausfinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Wir greifen ihren Forscherdrang, ihre Neugierde und ihre natürliche Wissbegierde auf, suchen gemeinsam nach Erklärungen und bieten speziell in der Kindergartengruppe Lernangebote an.

Experimente

Über das ganze Jahr verteilt, passend zu unseren Projekten und Themen, die uns beschäftigen, führen wir immer wieder altersentsprechende Experimente durch.

6.4 Umweltbildung und Naturerfahrungen

Natur- und Umweltbewusstsein entwickeln

Kinder sollen mit der Natur vertraut werden und sie mit all ihren Besonderheiten und ihrer Schönheit schätzen und schützen lernen, damit sie später Verantwortung für Umwelt und Natur übernehmen können. Wir möchten die Kinder für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen unserer Natur sensibilisieren, denn man kann nur schützen, was man kennt und liebt.

Gartenzeit

In der Natur können die Kinder sich frei bewegen und viele Reize für sinnliches Erleben erhalten. Die Kinder lernen bei unseren Gartenaufenthalten einzelne Umwelt- und Naturvorgänge (wie z.B.: das Wachstum der Pflanzen), verschiedene Naturmaterialien, wie auch die Lebensbedingungen und den natürlichen Lebensraum von so manchen Tieren kennen.

Waldtage und Spaziergänge

Im Kindergarten ist es bei uns selbstverständlich, Entdeckungsspaziergänge und Waldtage in unserer schönen ländlichen Umgebung zu unternehmen. Das Spielen in freier Natur und mit Naturmaterialien sind für Kinder wichtige, ganz elementare Erfahrungen, welche alle Sinne ansprechen und anregen. Zudem können hier Jahreszeiten und entsprechende Veränderungen in der Natur ganz unmittelbar erlebt werden.

Auch unsere Krippenkinder unternehmen schon kleine Spaziergänge und erkunden die nähere Umgebung.

Umweltbildung

Im Alltagsgeschehen unserer Einrichtung integrieren wir umweltbewusstes Denken und Handeln und beziehen es aktiv in vielfältiger Weise mit ein.

Die Kinder lernen bei uns z.B. einen sparsamen Umgang mit Wasser und Heizung, elektrisches Licht, Müllvermeidung und Mülltrennung und auch die Bedeutung des Recyclingprozesses kennen. Bei der Brotzeit legen wir großen Wert darauf, Plastik zu vermeiden.

6.5 Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetik bedeutet ein sensibilisiertes Wahrnehmen mit allen Sinnen und ein Begreifen und Erkennen für das Schöne in unserer Welt.

Sinneserfahrungen

Von Geburt an erkunden und erschließen Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen. Sie nehmen Sinneseindrücke wahr und beurteilen sie und machen dabei ihre ersten ästhetischen Erfahrungen.

Um diese Erfahrungen weiterentwickeln zu können, bieten wir schon im Krippenbereich möglichst vielschichtige Sinneserfahrungen in der Spielumgebung sowie bei gezielten Angeboten mit verschiedenen Materialien an.

Künstlerisch und kreativ tätig sein

Das „Eigenaktivsein“ unabhängig vom Alter des Kindes, hat bei uns einen hohen Stellenwert. Wir möchten weniger „Produkt“-orientiert, sondern verstärkt „Prozess“-orientiert mit den Kindern arbeiten, so dass sie möglichst viel Freiraum für eigene Lernerfahrungen und für Kreativität haben.

Die Kinder haben die Möglichkeit, eigenständig am Kreativtisch und an der Werkbank mit den unterschiedlichsten Materialien und Werkzeugen frei umgehen zu dürfen und haben großen Gestaltungsraum im Garten.

Bildnerisches und darstellendes Gestalten

Wir bieten unseren Kindern viele Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten durch Bereitstellen von kreativen Materialien, Einführung in verschiedene Mal- und Basteltechniken in der Kita an und geben ihnen Freiraum, ihre Fantasie kreativ auszudrücken. Dabei lernen sie auch ihre persönlichen Neigungen und Stärken kennen. Durch Wertschätzung und Anerkennung ihres Tuns ermutigen wir sie, sich gestalterisch auszudrücken.

Kunst und Kultur

Gemeinsam betrachten und bewundern wir mit den Kindern Bilder und Kunstwerke und versuchen diese nachzuahmen oder eigene Kunstwerke zu entwickeln.

Die Kinder bekommen so die Möglichkeit, die Gestaltungs- und Ausdruckswege anderer zu entdecken und diese wertzuschätzen. Sie kommen dabei auch mit künstlerischer Kultur in Berührung und werden dafür sensibilisiert.

6.6 Musik

Musikalische Erziehung

Musikalische Impulse können auf lustvolle Weise die verschiedensten Lernprozesse der Kinder unterstützen und auf die kognitive, psychomotorische, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern positiv einwirken. Über Musik lassen sich viele Bildungsbereiche erreichen, wie Sprachentwicklung, allgemeine Ausdrucksfähigkeit, Körperbewusstsein, Bewegung, Singen und Tanzen.

Bei uns im Haus wird viel gesungen. Das gemeinsame Singen und Musizieren macht Spaß, fördert das Gemeinschaftsgefühl und tut einfach gut. Kinder erfahren hier zudem weitere Möglichkeiten, sich und ihre Gefühle auszudrücken und Stimmungen auszuleben.

Die musikalische Früherziehung führt die Kinder in spielerischer Weise in die Grundelemente der Musik ein. Wichtige Ziele sind für uns dabei: Die Freude am Singen und Musizieren zu entfachen, genaues Zuhören, Schulung der Konzentration, die Sprach- und Stimmentwicklung der Kinder fördern. Dies wird spielerisch erreicht, durch gemeinsames Singen, erstes Musizieren mit Orff-Instrumenten, Rhythmik und Tanzen.

„Musik macht klug und ist zudem die Sprache des Herzens und der Seele“

6.7 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegungsmöglichkeiten

Die Kinder erhalten bei uns vielseitige Möglichkeiten, ihren kindlichen Bewegungsdrang auszuleben, ihre Körperwahrnehmung zu schulen und grob- und feinmotorische Geschicklichkeit zu entwickeln. Bewegung fördert die Konzentration und wirkt unterstützend für geistiges Lernen. Die Kinder können die räumliche Wahrnehmung verbessern, ihren Gleichgewichtssinn fördern, die Reaktionsfähigkeit steigern, lernen ihre körperlichen Fähigkeiten einzuschätzen, haben gute Laune, sind ausgeglichener, weil sie Stress leichter abbauen können und sind dadurch weniger krankheitsanfällig.

Grobmotorik

Unsere Bewegungsbaustelle im Turnraum, Bewegungsfreiraum im Flur und lange Gartenaufenthalte bieten für beide Gruppen viele Möglichkeiten für tägliche körperliche Aktivitäten. Regelmäßig werden im Haus auch angeleitete Rhythmik- und Turnstunden durchgeführt.

Im Haus können sich die Kindergartenkinder nach Absprache frei bewegen, die Krippenkinder erobern sich die verschiedenen Bereiche unter Aufsicht.

Längere Naturspaziergänge in Wald und Flur fördern zudem auch Kraft und Ausdauer.

Feinmotorik

Die Kinder haben bei uns ein reichhaltiges Angebot von Mal- und Bastelmaterial und verschiedenem Spielzeug zur Förderung der Feinmotorik. Dazu gehören unter anderem: Steck- und Fädelspiele, verschiedenes Konstruktions- und Mechanik Spielzeug, Puzzles, Kneten, Malen, Schneiden, Kleben, sowie auch einzelnes Montessori Lernmaterial.

6.8 Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

Körperpflege und Hygiene

Wir unterstützen das Elternhaus, indem wir den Kindern vermitteln, wie wichtig das gründliche Händewaschen mit Wasser und Seife ist, um Keimen und Krankheitserregern entgegen zu wirken.

Auch weisen wir die Kinder auf den richtigen Umgang mit dem Taschentuch, sowie das Verhalten beim Toilettengang hin.

Zahnpflegewoche im Kindergarten

In der jährlich stattfindenden Zahnpflegewoche bekommen die Kinder Grundlagen vermittelt, wie sie ihre Zähne schützen und pflegen können. Als Höhepunkt besucht uns der Zahnarzt und vertieft die Lerninhalte.

Entspannung

Nach anstrengenden Tätigkeiten bieten wir dem Kind verschiedene Möglichkeiten, sich zu entspannen. (Hängeschaukel, Kuschelecke, Bilderbücher, Musik im Nebenraum...)

Gartenaufenthalt

Positives Lebensgefühl

Natur tut gut! Der Aufenthalt in der Natur hebt die Stimmung, baut Stress ab, macht zufrieden und fördert die Gesundheit. Das heißt, es gibt uns ein positives Lebensgefühl. Deshalb sind uns regelmäßige Gartenzeiten, Aktivitäten wie Wald tage und Spaziergänge so wichtig.

Sonne und frische Luft stärkt die Abwehrkräfte

Vitamin D wird durch die Aufnahme von Sonnenstrahlen über die Haut produziert. Wissenschaftliche Studien belegen, dass Vitamin D nicht nur für den Knochenaufbau, sondern insbesondere auch für die Stärkung des Immunsystems verantwortlich ist. Es bietet einen nachweislichen Schutz vor Krankheiten wie Erkältung und Grippe. Und frische Luft belebt nicht nur unsere Sinne, sondern ist auch für die Sauerstoffversorgung unseres Körpers wichtig.

Gartenkleidung

Wir gehen nach Möglichkeit täglich und bei jedem Wetter in den Garten. Für uns gibt es kein schlechtes Wetter, sondern eher ungeeignete Kleidung. Robuste, dem Wetter entsprechende Kleidung, die schmutzig werden darf ist deshalb gefragt.

Gesunde Ernährung

Da gesunde Ernährung ebenfalls ein wichtiger Baustein für die körperliche Entwicklung und für die Gesunderhaltung des Körpers ist, möchten wir bei den Kindern das Bewusstsein und Freude für gesunde Lebensmittel wecken.

Durch unsere regelmäßige Projekte „Gesundes Frühstück“ und hauswirtschaftliche Angebote machen wir den Kindern gesunde Nahrungsmittel schmackhaft. Einmal im Jahr führen wir in der Kindergartengruppe eine Ernährungswoche durch.

Wir achten auch grundsätzlich auf gesunde und ausgewogene Ernährung. Anstelle von Süßigkeiten, bitten wir die Eltern ihren Kindern gesundes Brot, Obst und Gemüse mitzugeben. Feste und Geburtstage bilden eine Ausnahme.

„Gemüsekiste“

Wir beteiligen uns am angebotenen Obst- und Gemüse- Milchprogramm des Staatsministeriums. Das heißt, wir bekommen etwas frisches Obst, Gemüse und Milch in die Kita geliefert. Durch dieses zusätzliche Angebot lernen die Kinder u.A. auch eine Vielfalt an heimischen und saisonalen Produkte kennen.

Mittagessen

Es liegt uns sehr am Herzen, den Kindern eine kindgerechte und qualitativ hochwertige Mittagsmahlzeit anbieten zu können. Wir werden von einem Catering-Service beliefert. Wir achten auf Frische, Saisonal- und Regionalität.

Ein altersangemessenes Essverhalten wird von uns gefördert und angeleitet. Dabei unterstützen wir jeden Selbständigkeitsversuch der Kinder.



7. In der Kinderkrippe

Bei der Ausgestaltung unserer Krippen-Ziele orientieren wir uns an der „Handreichung zum Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in den ersten drei Lebensjahren.“

Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe

Forschungsergebnisse der Transitionsforschung haben gezeigt, dass der Übergang von der Familie in die erste Betreuungseinrichtung für das Kind von sehr großer Bedeutung ist. Denn je besser dieser erste Übergang vom Kind bewältigt wird, desto leichter verlaufen auch spätere Übergänge in andere Einrichtungen. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen diesen ersten Übergang sehr einfühlsam und positiv zu gestalten.

7.1 Eingewöhnung

Vertrauen lernen

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe werden die Kinder mit einer völlig neuen Lebenssituation konfrontiert, die mit einem neuen Lebensabschnitt zu vergleichen ist. Damit sich das Kind während dieser Zeit adäquat weiterentwickeln kann, halten wir die ersten Wochen, die Eingewöhnungsphase, für überaus wichtig und gestalten sie sensibel. Die Aufnahme in die Krippe bedeutet für das Kind, zum ersten Mal ohne die vertrauten familiären Bezugspersonen lernen zu Recht zukommen.

Es gibt viele neue Eindrücke wie z.B. unbekannte Bezugspersonen, viele neue Kinder und neue Räumlichkeiten, die zu verkraften sind. Auch die Eltern lernen, dem pädagogischen Personal ihre Kinder anzuvertrauen, indem sie im engen Kontakt und Austausch mit den Mitarbeitern stehen.

„Eine sichere Bindung“

„Kinder brauchen für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und anderer Bezugspersonen“ (Largo 2007). Wenn Kinder sichere Bindungsbeziehungen entwickeln, entsteht ein positives Selbstbild und Erwartungen gegenüber anderen erwachsenen Bezugspersonen. Dieser Schritt erfordert besonders viel Einfühlungsvermögen und Unterstützung von Seiten der Eltern und den pädagogischen Fachkräften.

Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit wird ganz individuell auf das einzelne Kind ausgerichtet und nimmt Rücksicht auf den persönlichen Entwicklungsstand des Kleinkindes. Erfahrungsgemäß dauert diese Eingewöhnung zwischen zwei und sechs Wochen. Daher ist es wichtig, dass die Eltern die Berufstätigkeit dementsprechend planen, damit auf unvorhergesehene Ereignisse reagiert werden kann. Die Eingewöhnungszeit sollte nicht mit anderen Veränderungen in der Familie zusammenfallen. Das könnte Ihr Kind überfordern. Auch von einer Impfung vor und während dieser sensiblen Zeit raten wir ausdrücklich ab, da das Kind dadurch körperlich geschwächt ist.

Bei Erkrankung des Kindes sollte die Eingewöhnungszeit verschoben werden, da sie das Interesse und die Fähigkeiten des Kindes, sich mit der neuen Umgebung auseinander zu setzen, oft sehr beeinträchtigt.

Eingewöhnungshilfe durch Fotos

Um das gegenseitige Kennenlernen zu unterstützen, werden Fotos ausgetauscht. Am Infoabend bekommt das Kind Fotos von den Mitarbeitern der Krippe und zum Kitastart bekommt die Kita Fotos von der Familie in Form eines „Ich-Buches“.

Eingewöhnungskonzept

Wir orientieren uns am „Berliner Modell“

Kennenlernphase: ca. 3-5 Tage am Nachmittag

Ein Elternteil kommt mit dem Kind für ca. 1 Stunde am Nachmittag in die Einrichtung. Es sind möglichst keine anderen Kinder anwesend. Die Erzieherin hat somit die Möglichkeit, sich ganz bewusst nur um das Kind zu kümmern und eine Beziehung aufzubauen. Das Kind erlebt die ungeteilte Aufmerksamkeit von der Erzieherin und ein gegenseitiges Kennenlernen wird dadurch erleichtert. Es kann außerdem in Ruhe und ungestört den Gruppenraum entdecken und erfassen. Mutter oder Vater ist in dieser Zeit immer anwesend und verhalten sich zunehmend beobachtend und eher passiv, damit sich das Kind mehr zur neuen Bezugsperson hin orientieren kann. Es erfährt somit im geschützten Rahmen die Annahme seiner Persönlichkeit und seiner Bedürfnisse durch neue Bezugspersonen, ohne den vertrauten Halt zu vermissen.

Sicherheitsphase: 2- 4 Tage

Das Kind kommt mit dem Elternteil am Vormittag für eine kurze Zeit in die reguläre Krippengruppe. Da für das Kind der Raum und der Erzieher nun schon bekannt ist, fällt es ihm leichter, sich an die anderen Kinder und dem lebhaften Tagesgeschehen zu gewöhnen.

Nach abgesprochener Zeit verabschiedet sich das Elternteil ganz bewusst von dem Kind, verlässt den Raum und bleibt aber in der Einrichtung. Die Reaktion des Kindes ist der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieser Trennung.

Die Erzieherin reagiert zunehmend auf die Signale des Kindes und übernimmt nach und nach die Versorgung. Beim Abschiedsschmerz versucht die Erzieherin zu trösten und zu beruhigen. Gelingt das nicht, muss mit dem nächstem Trennungsversuch wieder gewartet werden.

Vertrauensphase

Das Elternteil befindet sich in der Einrichtung (Küche, Garten) und das Kind ist jetzt längere Zeit allein in der Gruppe. Es lässt sich von der Fachkraft versorgen und trösten und das Vertrauen zur neuen Bezugsperson verfestigt sich. Das Kind nimmt Kontakt zu den anderen Kindern und den weiteren Mitarbeitern in der Gruppe auf.

Schlussphase

Das Kind ist ab jetzt allein in der Tagesstätte, die Eltern sind jedoch in erreichbarer Nähe. Es ist sehr wichtig, dass das Elternteil in dieser Phase jederzeit telefonisch abrufbereit ist.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Mitarbeiterin als „sichere Basis“ akzeptiert und es sich von ihr trösten lässt.

7.2 Krankheitsfall und Körperpflege

Bei Krankheit zu Hause

Bitte denken Sie daran, dass wir Ihr krankes Kind nicht betreuen können. Kranke Kinder in reduziertem Allgemeinzustand wie z.B. bei Durchfall, Erbrechen, Fieber und Kinderkrankheiten mit müssen die Kinder zu Hause bleiben. Wenn es während der Kita Zeit erkrankt, muss es zum Schutz der anderen Kinder aus der Einrichtung abgeholt werden. Bei Einnahme von fiebersenkenden Mitteln darf das Kind nicht in die Einrichtung kommen. Wir empfehlen Ihnen eine weitere Bezugsperson für solche Notfälle zu haben (z.B. Verwandte, Pflegemutter, Freundin), die spontan einspringen kann.

Körperpflege

Nach dem Frühstück, nach dem Mittagessen und nach dem Mittagsschlaf werden die Kinder regelmäßig und bei Bedarf von uns gewickelt. Jedes Kind bringt seine eigenen Pflegeprodukte und Wechselkleidung mit in die Einrichtung.

7.3. Pädagogische Schwerpunkte in der Kinderkrippe

7.3.1 Sozial-emotionale Entwicklung

Kinder stärken in der emotionalen Entwicklung

Um die Krippenkinder innerlich stark zu machen, sind uns folgende Bereiche besonders wichtig:

- Kontakt und körperliche Nähe
- Geborgenheit und Verlässlichkeit
- Zuwendung und Zwiegespräche
- Bedürfnisse erkennen und Entwicklungsaufgaben wahrnehmen

Selbstwahrnehmung

Je früher Kinder sich selbst spüren und ihren Körper wahrnehmen, desto eher können sie auch ihre Empfindungen und Bedürfnisse erkennen und immer mehr äußern und somit auch zu ihrem eigenen Wohlbefinden beitragen. Bei uns dürfen sich die Krippenkinder z.B. nach dem Essen vor einem Spiegel selbst das Gesicht waschen und im Spiegel selbst kontrollieren, ob das Gesicht sauber geworden ist.

Selbstwirksamkeitserleben

Wir gehen bewusst auf das Bedürfnis des Kindes ein, Dinge selbst machen zu wollen und ermutigen und unterstützen es dabei. Etwas alleine zu können und sich selbst trauen, etwas zu tun, gibt dem Kind innere Stärke und Freude und ermutigt es dazu, Neues auszuprobieren. Das altersentsprechendes Raum- und Spielangebot bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Umwelt zu erforschen und ihre eigenen Herausforderungen zu entwickeln.

Durch den Ausdruck der Wertschätzung, Lob und Rückmeldungen wird bei den Kindern den Glauben an sich selbst und ihren Fähigkeiten gestärkt und sie erleben sich als einzigartige Person.

Selbständigkeitserziehung

Bei der Selbständigkeitserziehung ist eine aktive Zusammenarbeit des Elternhauses von großer Bedeutung. Es sollten dem Kind auch zu Hause viele Gelegenheiten geboten werden, um Dinge auszuprobieren und selbst tun zu dürfen. Besonders durch positive Verstärkung versuchen wir jeden Selbstständigkeitsversuch der Krippenkinder zu fördern und zu unterstützen (z.B. beim An-/ Ausziehen, Essen, Aufräumen und kleinen Aufträgen).

7.3.2 Sprachentwicklung

Spracherziehung

Jedes Krippenkind entdeckt ganz individuell die Funktion der Sprache, sie konstruieren anfangs nach ihrem eigenen Rezept Sprachlaute, Wörter, Sätze. Oft bilden sie innerhalb kurzer Zeit Sprachlaute so, dass auch wir sie verstehen können.

Wir bieten den Krippenkindern eine „sprechende“ Umwelt, die ihre Lust fördert, mit uns sprachlich in Kontakt zu treten. Wir unterstützen die sprachliche Entwicklung bewusst durch aufmerksame Zuwendung und langsames deutliches Sprechen. Nicht nur beim Singen und Spielen, sondern auch bei jeder Tätigkeit während des gesamten Tagesablaufes, fördern wir die sprachlichen Äußerungen der Kinder. Lieder, rhythmische Elemente, sowie Bilderbücher, Reime, Kose-, Finger- und Krabbelspiele unterstützen dabei unsere Anregungen.

Denkfähigkeit

Bei kleinen Kindern entwickeln sich das Gedächtnis, die Aufmerksamkeit und die Denkfähigkeit in hohem Maße. Wir unterstützen die Kinder im Begriffe bilden, Zusammenhänge erkennen und im logischen Denken.

Geistige und lernmethodische Entwicklung

Kinder in den ersten Lebensjahren lernen so viel und so schnell wie sonst im späteren Leben kaum mehr. Sie zeigen hohes Interesse und Motivation, sich neues Wissen anzueignen, erleben Spaß am Lernen, in dem sie ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes begreifen.

7.3.3 Motorische Entwicklung

In den ersten drei Lebensjahren findet ein Großteil der motorischen Entwicklung statt: Das Kind lernt Greifen, Krabbeln und Laufen, es erweitert dadurch zunehmend seinen Aktionsradius und erkundet seine Umwelt immer eigenständiger. Auch ist Bewegung die Grundlage für Lernen, wenn Wahrnehmungseindrücke mit Bewegungsabläufen koordiniert werden (sensomotorische Intelligenz).

Bewegungserziehung / Bewegungsförderung

Die grundlegenden Bewegungsfertigkeiten in der Grob- und Feinmotorik werden besonders im Krippenalter erlernt, die Körperbeherrschung nimmt immer mehr zu. Wir regen die selbständige Bewegungsentwicklung und die vielfältigen Wahrnehmungserfahrungen durch folgende Angebote an:

Feinmotorik

Die feinmotorische Entwicklung der Krippenkinder unterstützen wir durch Angebote z.B. wie Kneten, Schnippeln, Malen, Basteln, Knüllen, Reißen sowie auch durch Fingerspiele.

Auch selbständiges Essen mit Gabel und Löffel oder das Anziehen gehören zu den feinmotorischen Fähigkeiten, die wir in der Krippe unterstützen.

Spielbereiche im Gruppenraum der Krippe

➤ Puppenecke	➤ Kuschelhöhle	➤ Spiegel
➤ Vorlesesofa	➤ Spielteppich	➤ Autoecke
➤ Lernwände	➤ Bauteppich	➤ Krippen-Rutsche
➤ Kuschelecke	➤ Spieltische	

Anregende Spiel- und Lernumgebung

Besonders kleine Kinder brauchen viel Anregung und Interessantes, um die Welt zu begreifen und ihre eigenen Fähigkeiten auszubilden. Durch selbständiges Erforschen und Entdecken sollen sie zu wachen, neugierigen und klugen Kindern werden.

Musikalische Bildung

Melodien, Lieder und Rhythmusspiele begleiten unsere Kinder beim Spielen, vor dem Essen, beim Wickeln und auch beim Einschlafen. Musik, Tanz und Bewegung sind bei unseren Kleinen sehr beliebt und lassen meist schnell Kummer und Streit vergessen.

Sauberkeitsentwicklung

Um „Trocken“ zu werden, ist die entsprechende geistige und körperliche Reife des Kindes Grundvoraussetzung. Hat das Kind diese erreicht und zeigt Interesse am Toilettengang, werden wir in Absprache mit den Eltern die Sauberkeitserziehung aktiv unterstützen. Viele Kinder werden in der Krippengruppe von Gleichaltrigen motiviert. Von den Erwachsenen in seiner Umgebung benötigt es in dieser Zeit viel Einfühlungsvermögen und Verständnis, weshalb ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Personal jetzt besonders wichtig ist.

7.4 Tagesablauf

(Änderungen vorbehalten!)

- 7:00 Frühgruppe gemeinsam mit Kindergartenkindern
- 8:30 Gemeinsame Brotzeit
- 9:00 Pflegerische Maßnahmen / Freispiel / individuelle Angebote
- 9:45 Morgen- Singkreis
- 10:15 Gartenzeit
- 11:15 Gemeinsames warmes Mittagessen
- 11:45 Pflegerische Maßnahmen und Vorbereitung zum Schlafen
- 12:00 Mittagsschlaf
- 13:30 Pflegerische Maßnahmen
- 14:00 Schließung der Kita

Gartenzeit

Eine regelmäßige Gartenzeit ist uns auch für die Kleinen wichtig! In der kalten Jahreszeit ist dies jedoch nur möglich, wenn die Krippenkinder stets warme „Outdoor-Kleidung“ in der Einrichtung deponiert haben.

Turnraum

Einmal wöchentlich findet eine Bewegungsstunde im Turnraum statt. Je nach Gruppensituation und an Regentagen kann die Gruppe auch zwischendurch den Turnraum mit der Bewegungsbaustelle nutzen.

Gemeinsames Mittagessen

Wir empfehlen aus folgenden Gründen ausdrücklich, die Krippenkinder am warmen Mittagessen teilnehmen zu lassen:

- Essen in Gemeinschaft soll ein schönes Gemeinschaftserlebnis sein. Das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe wird dadurch gestärkt.
- Die kleinen Kinder verstehen nicht, warum sie ggf. nicht vom „gut riechenden“ Mittagessen mitessen dürfen. Sie werden dadurch gefühlsmäßig irritiert und können sich schnell als Außenseiter fühlen.

Mittagsruhe

Während der Mittagszeit gehen die Krippenkinder schlafen.

Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, haben eine ruhige Spielzeit.

Abholzeit

Je nach Buchungszeit und in Absprache bei Bedarf können die Kinder abgeholt werden.

Für das Kind soll das Eintreffen des Elternteils als ein wichtiges Signal verstanden werden: „Jetzt werde ich abgeholt und wir gehen jetzt nach Hause“.



8. Im Kindergarten

8.1. Eingewöhnung

Schnuppertag

Wir bieten Kindergarten-Neuankömmlingen in der Regel eine Schnupperstunde am Nachmittag vor den Sommerferien am Nachmittag von 14:00-15:00 Uhr an.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung jedes neuen Kindes wollen wir individuell, je nach emotionaler Belastbarkeit und in Abstimmung mit den Eltern gestalten. Wir betrachten den Übergang in die Einrichtung als Herausforderung, bei der das Kind wichtige Kompetenzen erlangen und erleben kann. Um das Kind mit all den neuen Eindrücken nicht zu überfordern, gestalten wir die ersten Tage kürzer.

8.2. Tagesablauf (Änderungen vorbehalten!)

7:00 Frühgruppe in der Kinderkrippe

8:00 Trennung der Gruppen

8:30 Beginn der Kernzeit:
Morgenkreis im Kindergarten
Freispiel
an Vorschultagen – Vorschule

Individuelle Beschäftigung, evt. nochmals
Mittagskreis

11:45 Gartenzeit

12:15 Ende der Kernzeit

12:30 Abholzeit der Vormittagskinder

verlängerte Gruppe:

12:30 Mittagessen und Mittagsruhezeit

13:15 Ruhige Freispiel oder Gartenzeit

14:00 Schließung der Kita

Guten – Morgen – Gruß

Wir begrüßen uns gegenseitig mit einem herzlichen „Guten-Morgen-Gruß“ per Handschlag, um jedes Kind an jedem Tag willkommen zu heißen. Dieses Ritual dient auch dazu, die klare Übergabe der Aufsichtspflicht zu kennzeichnen.

Morgenkreis

Zu Beginn der Kernzeit treffen wir uns zum Morgenkreis. In dieser gemeinschaftsfördernden Zeit wird zu aktuellen Themen viel gesungen, gereimt, gerätselt, erzählt, Bilderbücher betrachtet und die anwesenden Kinder miteinander gezählt. Selbstverständlich erfreuen wir uns an alten und neuen Kreisspielen.

Wir beschäftigen uns immer in dieser Zeit ebenfalls mit einem speziellen Wochenthema und weisen die Kinder auf den jeweiligen Tagesablauf hin.

Im Anschluss beginnt an den Vorschultagen das Programm der Großen und die Jüngeren haben Freispielzeit. Zum Teil werden individuelle Beschäftigungen angeboten.

„Freispiel“ - Was ist das?

Die Kinder bekommen während dieser Zeit einen Lebensraum angeboten, in dem sie sich an ihren eigenen Bedürfnissen orientieren und ihre eigenen Interessen entwickeln können. Durch selbstbestimmtes Handeln werden Selbstständigkeit und Selbstvertrauen gestärkt. Freispiel heißt konkret: das Kind sucht sich seinen Spielpartner, Spielort und sein Spielmaterial zum großen Teil selbst aus. Unsere Kita bietet dem Kind dazu offene Spielzonen an. Immer wieder werden in dieser Zeit auch kreative Einzelbeschäftigungen angeboten.

Spielbereiche:

Im und außerhalb des Gruppenraumes

- große Bau- und Autoecke
- Kreativtisch: Schneiden, Kleben, Gestalten und Malen...
- Entspannungsecke
- Aktionstisch
- Spieltische
- Puppenecke
- Lesebereiche
- Brotzeittisch / gleitende Brotzeit
- Werkbank
- Hängeschaukel
- Spielmatratze im Eingang z. B. Feuerwehrstation, Piratenschiff, Fahrzeuge

Freiheit zum Nichtstun

Ebenso wird ihnen die Freiheit zum Nichtstun eingeräumt. Die Kinder beobachten das Gruppengeschehen, ohne selbst ständig aktiv sein zu müssen, z.B. um sich zu orientieren und von den anderen zu lernen.

Spielphasen

Konzentration, Geduld und Ausdauer sind wichtige Voraussetzungen zum Lernen. Die Grundlagen dafür entwickelt das Kind, indem es so viel wie möglich intensiv spielt und sich dabei längere Zeit mit einem Material oder Spiel beschäftigt.

Regeln

Für eine gute Atmosphäre und ein gutes Zusammenleben in der Gruppe sind uns feste Regeln wichtig. Diese werden unter anderem auch miteinander entwickelt und müssen akzeptiert und eingehalten werden.

Pädagogische Aufgabe

Unsere Aufgabe ist es, das Spiel der Kinder zu beobachten, zu begleiten, zu unterstützen, Ideen aufzunehmen und auch einzugreifen, wenn es erforderlich ist.

Die Öffnung der Gruppen

Die Kinder dürfen in Absprache mit den Mitarbeitern zu bestimmten Zeiten **wandern**. Das heißt, die Kindergartenkinder dürfen die Krippe besuchen, im Gegenzug können die großen Krippenkinder schon mal Kindergartenluft schnuppern.

Spielzonen außerhalb des Gruppenraumes

Kinder sind neugierig und möchten auch gerne Abwechslung. Durch diese Möglichkeit, die anderen Räume während des Vormittags zu besuchen, können sie Freundschaften intensivieren und andere Raumangebote und Spielmaterialien nutzen.

- Intensivraum
- Werkbank in der Küche
- Bewegungsbaustelle im Turnraum
- Eingangsbereich mit Hängeschaukel und Spielmatratze z.B. mit Piratenschiff
- kleiner Garten

Regeln für andere Spielzonen

Um einen reibungslosen Ablauf durch dieses Angebot zu gewähren und Gefahren zu vermeiden, gibt es hierzu klare Regeln:

- Die Kinder müssen sich bei Wechsel in eine andere Spielzone bei den Erzieherinnen an- und abmelden.
- Sie dürfen im Turnraum nur die von uns angebotenen Spielmaterialien benutzen.
- Sie müssen beim Verlassen der Spielzone alles wieder aufräumen.

Wir bemühen uns, so „unauffällig“ wie möglich mit Augen und Ohren bei den verschiedenen Spielbereichen und den einzelnen Kindern zu sein.

Weitere Angebote

Brotzeit im Kindergarten

Wir bieten in der Kindergartengruppe eine „gleitende Brotzeit“ an. Das heißt, die Kinder dürfen nach dem Morgenkreis, während des Freispiels je nach Bedarf entscheiden, wann und mit wem sie Brotzeit machen möchten. Hinterher darf selbstverständlich das Abräumen, Abspülen und Saubermachen des Essplatzes nicht vergessen werden.

Gezielte Aktionen

Thematische Beschäftigungen mit den Kindern werden vorbereitet und angeleitet. Bei Angeboten orientieren wir uns an den Bedürfnissen, dem Wissensstand und der Situation der Kinder. Sie finden auch in Kleingruppen statt.

Kreatives Tun, wie Malen und Basteln, geschieht oft auch parallel zum Freispiel und bereichert dieses.

Bewegungserziehung, Rhythmik sowie schulvorbereitende Projekte sind ein fester Bestandteil unserer Wochenplanung. Auch durch den Wechsel von Spielmaterialien werden Akzente gesetzt.

„Stille Arbeit“ mit Musik

Regelmäßig findet unsere „Stille Arbeit“ als Gruppenangebot statt.

Die Kinder malen in ruhiger Atmosphäre mit entspannender Hintergrundmusik ein Mandala oder sie üben sich im freien Malen. Dabei werden in besonderem Maße die Konzentration und Feinmotorik, aber auch die Wahrnehmung und Fantasie geschult.

Gartenzeit

Wir gehen bei fast jedem Wetter zum Ausgleich unseres aktiven und erlebnisreichen Vormittags in den Garten. Dieser bietet mit seinem großen Sandkasten, dem Klettergerüst, dem Kletterbaum und den Schaukeln jede Menge Gelegenheit zum Entdecken und Bewegen. Bewegung an der frischen Luft bietet eine gute Voraussetzung für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder.

Die pädagogische Kernzeit ist nun zu Ende.

Verlängerte Kindergartengruppe:

Mittagessen und Mittagsruhezeit

Die Teilnahme am gemeinsamen warmen Mittagessen ist freiwillig. Die verlängerten Kinder haben die Möglichkeit, bei uns entweder eine zweite Brotzeit oder ein bestelltes warmes Mittagessen zu sich zu nehmen.

Danach schließt sich eine Mittagsruhezeit an.

Beim **Abholen** am Mittag verabschieden wir uns wieder per Handschlag und geben damit Ihr Kind in Ihre Obhut zurück.

8.3 Vorbereitung auf die Schule

Schulvorbereitung von Anfang an

Die Kinder sollen während ihrer gesamten Kita-Zeit zu selbstständigen Persönlichkeiten heranwachsen. Durch verschiedene gemeinsame und individuelle Aktivitäten und Projekte können die Kinder auf vielfältige Art und Weise ihre Kompetenzen, Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten bilden und stärken. Dies ist ein wichtiger Faktor, um auf den späteren Schulalltag gut vorbereitet zu sein.

Vorschulprogramm

Vor der Schule nehmen die Vorschulkinder an unserem Vorschulprogramm teil. Dies besteht zu einem großen Teil aus Spielen, da dies noch immer die idealste Form des kindgerechten Lernens ist. In dieser kindgerechten Weise kann sich das Kind mit seiner Umwelt auseinandersetzen und dabei Erfahrungen sammeln, die den Wissenserwerb erweitern und die kindliche Persönlichkeit weiterentwickeln. Im Besonderen wollen wir die Basiskompetenzen der Schulfähigkeit in Anlehnung an „Pfiifige Spiele für Vorschulfüchse“ von Elke Gulden fördern:

Emotionale Ebene:

- sich auf neue Situationen einlassen
- in einer Gruppe frei spielen und reden können
- gesundes Selbstbewusstsein
- Enttäuschungen verarbeiten und Belastungen aushalten, wie auch verlieren und gewinnen können

Soziale Ebene:

- Integration in eine neue Gruppe
- Regeln und Anforderungen verstehen und einhalten
- Kleine Konflikte selbstständig gemeinsam erarbeiten und konstruktiv lösen

Kognitive Ebene:

- Konzentration und Merkfähigkeit
- Neugierde
- Abstraktionsvermögen und logisches Denken
- Relationen und Gesetzmäßigkeiten erkennen
- Gute auditive Wahrnehmung
- Eine sichere Raum-Lage-Beziehung
- Gut ausgebildete Motorik durch Übungen unter Berücksichtigung folgender

5 Wahrnehmungsbereiche:

- Erfahrung und Wahrnehmung der eigenen Bewegung (Kinästhetik)
- Gleichgewichtssinn (Vestibulärer Bereich)
- Tast- und Berührungssinn (Taktile Bereich)
- Sehsinn (Visuelles System)
- Hörsinn (Auditive System)
- ⇒ Wahrnehmungsförderung zur Unterstützung und Entwicklung von Körperfunktionen, als Grundlagen und Voraussetzungen zum Lernen
Gesellschaftsspiele für Vorschulkinder wie z.B. Vier gewinnt, das verrückte Labyrinth, Mensch ärgere dich nicht, UNO, Mikado

Rechts-Links Spiele

Wir beginnen und beenden unsere Vorschulzeit regelmäßig mit Überkreuz-Spielen. Sie unterstützen die Verknüpfung und das Zusammenwirken der rechten und linken Gehirnhälfte.

Konzentrationsspiele

Konzentrationsspiele wie z.B. „Ich packe in meinen Koffer“ sind ein fester Bestandteil in unserem Programm.

Graphomotorik

Ebenso kommt die Graphomotorik mit ihren Schwung-Übungen zum Einsatz. Hier werden die motorischen Voraussetzungen zur Entwicklung der Schreibfähigkeit gebildet und das präzise Zusammenspiel verschiedener Sinneswahrnehmungen zu einer differenzierten motorischen Ausführung erlernt und koordiniert.

Würzburger Sprachprogramm

Gefördert wird unter anderem auch durch das Würzburger Trainingsmodell „Hören, Lauschen, Lernen“. Es ist ein Projekt zur Förderung der phonologischen Bewusstheit, welche eine wichtige Voraussetzung für den späteren Schriftspracherwerb ist.

Mathespiele

Durch Mathespielen lernen Kinder sich mit mathematischen Gesetzmäßigkeiten auseinanderzusetzen. Unsere Mathe Box bietet unter anderem Spiele für ganzheitliche Mengenerfassung und um Zahlen und Formen kennen zu lernen.

Arbeitsvorlagen

In der Vorschulzeit dürfen Kinder zusätzlich auch Arbeitsvorlagen zu unterschiedlichen Lernbereichen bearbeiten. Bei schriftlichen Mal- und Denkaufgaben ist uns u.A. auch die Stifthaltung wichtig.

Schneide- und Klebeübungen

Wir führen mit den Kindern Schneide- und Klebeübungen mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad durch, um speziell auch die Feinmotorik mit der Schere und den Umgang mit Klebstoff zu schulen.

Kooperation mit der Grundschule siehe Pkt.3.3. Übergänge

8.4 Ausflüge und Exkursionen

Zum einen wollen wir regelmäßig Natur- und Umweltbeobachtungen im Freien erleben, zum anderen aber auch allgemein das Erfahrungsfeld der Kinder erweitern, in dem wir neben unseren regelmäßigen Waldtagen immer wieder kleine Exkursionen und Ausflüge wie z.B.: Obsternte, Bauernhof, Museumsbesuche, Imkerbesuch vor Ort und Kirchenbesichtigungen durchführen. Wenn das Wetter es zulässt, gehen wir auch mal zum Schlittenfahren. Für die Vorschüler speziell gibt es in der Regel zwei Ausflüge, einmal im Herbst und einen zum Ende der Kita Zeit.

8.5 Haftungsausschluss für mitgebrachte Gegenstände

Die Kita haftet nicht bei Verlust, Beschädigung und Verschmutzung von in die Kita mitgebrachten Kleidungsstücken, Wertgegenständen, Spielsachen oder Geld.



9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Zusammenarbeit mit den Eltern
BEP Art. 14 Absatz 1

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

Erziehungspartnerschaft „gemeinsam“ zum Wohle des Kindes

Die Kindertagesstätte übernimmt für einen Teil des Tages die Mitverantwortung für Erziehung, Bildung und Betreuung Ihres Kindes. Um dieser familienergänzenden Aufgabe gerecht zu werden, ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau sehen wir unter anderem auch als Grundlage für eine gute Elternpartnerschaft, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt.

9.1 Unser Angebot für Eltern

Als familienergänzende Einrichtung achten wir die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und bieten ihnen Beratung und Unterstützung für Bildung und Erziehung an. Eltern sind Experten für ihre Kinder. Gemeinsam beobachten und gestalten wir den Bildungsweg der Kinder.

Elternabende und Besuchstage

Informationselternabend

Elternabende zu verschiedenen Themen

Pädagogische Elternabende

Hospitation in der Kita

Transparenz ist uns wichtig, da es das Vertrauen zwischen Eltern und der Einrichtung fördert. Deshalb bieten wir an, einmal während der Kitaaufbahn das Kind in die Kita an einem Vormittag zu begleiten, um den Tagesablauf, gezielte Angebote und Aktionen mit dem Kind gemeinsam zu erleben und einen Eindruck von unserer Arbeitsweise zu erhalten. Für die Kinder ist es ein ganz besonderes Erlebnis, ihre Kita zu zeigen und mit Mama oder Papa einen schönen gemeinsamen Tag bei uns erleben zu können. Der Besuchstag ist ein freiwilliges Angebot unseres Hauses.

Die Krippeneltern haben gleich zu Beginn während der Eingewöhnung die Möglichkeit die Krippengruppe mit zu erleben.

Gespräche

Entwicklungsgespräche

Um die Eltern über Ihr Kind in der Kita und dessen Entwicklungsstand umfassend zu informieren und seine Bedürfnisse ganz individuell wahrzunehmen, laden wir regelmäßig zu Entwicklungsgesprächen in die Kita ein.

Vor dem Elterngespräch bekommen die Eltern einen Fragebogen für zu Hause, der zum Gesprächsaustausch mitzubringen ist. Somit wird die Zeit in der Kita, wie auch die Zeit zu Hause betrachtet und es kann ein ganzheitliches Bild vom Kind im Gespräch wahrgenommen werden. Gleichzeitig bieten wir eine gleichwertige Mitbeteiligung der Eltern an, die auf Erziehungspartnerschaft beruht.

Ein festgelegtes Elterngespräch, auf das sich beide Seiten gut vorbereiten, dient dem Wohle Ihres Kindes. Dieses Gespräch ist verpflichtend und findet mindestens einmal jährlich mit den Gruppenmitarbeitern statt.

Gespräch zwischen „Tür und Angel“

Soweit das Gruppengeschehen es zulässt, können zur Bring- und Abholzeit Informationen und kurze Rücksprachen ausgetauscht werden.

Weitere Gesprächsmöglichkeit

Bei Fragen, Unsicherheiten oder Problemen, dürfen Sie bei Bedarf gerne auf uns zukommen. Wir werden einen Gesprächstermin vereinbaren, um in Ruhe für Sie da sein zu können.

Elternbegleitung

Je nach Wunsch begleiten wir auch Eltern durch gewisse Prozesse, soweit es in unseren Möglichkeiten steht. Das Wohlergehen des Kindes steht für uns im engen Zusammenhang mit dem Wohlergehen der Eltern. Gerne geben wir Ihnen bei Bedarf Adressen von Fachdiensten und andere weiterführende Informationen.

Informationsaustausch:

Elternbriefe online

Wir versenden alle Elternbriefe der Umwelt zu Liebe online.

Infowände

Im Eingangsbereich befinden sich unsere Info-Wände mit unterschiedlichen Rubriken. Dort finden Sie täglich aktuelle Informationen, auch der Speiseplan und die Liste für die Essensbestellung hängt hier aus.

Elternpostfach

Wichtige Termine, Einladungen zu Anlässen und weitere Infos befinden sich in der Elternpost. Bitte überprüfen Sie täglich Ihren persönlichen „Elternbriefkasten“, da auch Kind bezogene Post möglich ist.

Flip-Chart / Aktuelle Kindergarteninfos

„Auf einem Blick“ findet man aktuelle wichtige Infos, sowie unser Wochenthema

Wochenrückblick

An den jeweiligen Magnettafeln neben den Gruppentüren hängen die gruppeninternen Wochenrückblicke sowie in der Krippe auch wichtige Tagesinfos.

Vorschulinformationen

Informationen über das derzeitige Thema in der Vorschule, sowie wichtige Infos und Termine, die die Einschulung betreffen, finden Sie an der Info-Wand „Vorschule“.

Familienfest oder Familienausflug

Entweder wir machen als Kitafamilie einmal im Jahr einen gemeinsamen Ausflug oder wir feiern miteinander in der Kita ein großes Fest. Das St. Martinsfest wird traditioneller Weise jährlich in Kooperation mit der Kirche und anschließend auf dem Nachbarsbauernhof als öffentliches Fest in Rieden gefeiert.

Das Gemeinschaftserleben aber auch die Brauchtumpflege ist uns dabei besonders wichtig.

Elternbeirat und Elternforum

Zu Beginn des Kita-Jahres wird der Elternbeirat gemeinsam aus Krippe und Kindergartengruppe gewählt. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagesstätte zu intensivieren, er tritt als neutraler Vermittler auf. Der Elternbeirat wird informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen in der Kita getroffen werden. Bei Festen und Veranstaltungen sind wir zudem auf seine Unterstützung angewiesen. Alle interessierten und engagierten Eltern sind zu den Elternforums-Treffen herzlich eingeladen.

Ein Miteinander und Füreinander der Eltern

In unserer Einrichtung mit den zwei verschiedenen Kindergruppen ist ein wertvolles Potential vorhanden. Unterschiedliche Lebenskonzepte und Lebensumstände sehen wir als Chance, sich gegenseitig zu bereichern.

Nicht nur der Beziehungsaufbau zwischen den Kindern der einzelnen Gruppen, sondern auch ein gegenseitiges Kennenlernen, Achten und Zusammenwirken der Eltern der ganzen Einrichtung untereinander liegt uns sehr am Herzen.

„Denn gemeinsam sind wir stark!“

9.2 Ideen- und Beschwerdemanagement

Wir wollen gemeinsam noch besser werden!

Über Anregungen, Ideen, Lob, aber auch konstruktive Kritik sind wir dankbar. Im Team-Reflexionstreffen werden die Anliegen besprochen und gemeinsam nach einer bestmöglichen Lösung gesucht.

Persönliches Gespräch und auch anonyme Mitteilung

Wenn Sie ein Problem ansprechen möchten, bitten wir Sie, einen Gesprächstermin mit den betreffenden Mitarbeitern oder der Kita-Leitung zu vereinbaren. So können wir uns für Ihr Anliegen genügend Zeit nehmen.

Beschwerdenbox

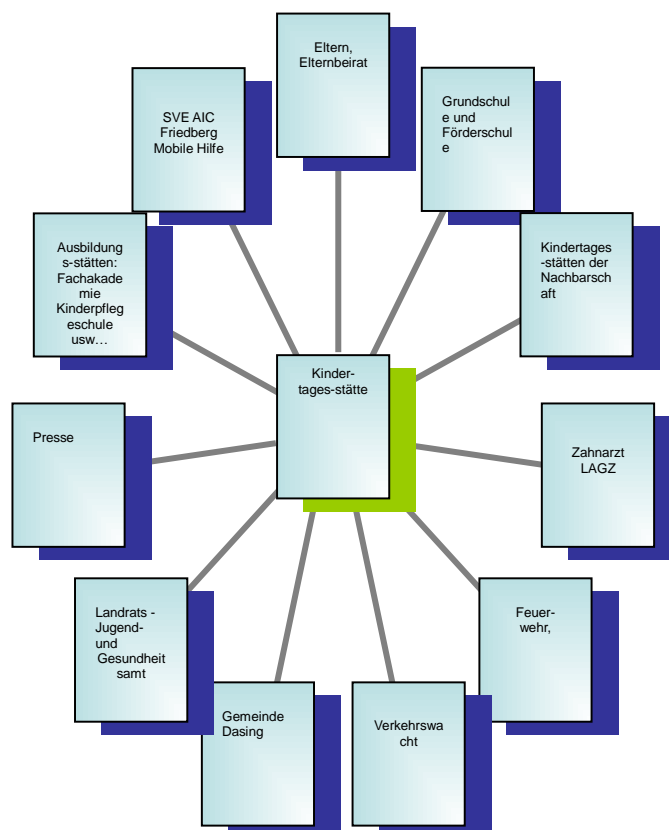
Sie können jederzeit in Briefform auch anonym Ihr Anliegen formulieren und einfach in unsere aufgestellte Beschwerdenbox werfen.

Elternumfrage

Um unsere Arbeit immer wieder neu zu reflektieren wird einmal jährlich ein freiwilliger Elternumfragebogen von Seiten der Gemeinde ausgegeben und neutral ausgewertet. Die Kita-Mitarbeiter bearbeiten und reflektieren den Fragebogen und bringen die Ergebnisse in die fortlaufende pädagogische Arbeit mit ein.

10. Kooperation mit anderen Institutionen

Gegenseitige Hilfestellung und Beratung ist notwendig, um für alle Kinder gleiche Bedingungen für ihre körperliche und geistige Entwicklung schaffen zu können. Das Einverständnis der Eltern ist Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit Institutionen. Alle Gespräche und Informationen werden vertraulich behandelt und stehen selbstverständlich unter Datenschutz.



11. Schutzkonzept

Inhaltsangabe:

- 1. Einleitung**
- 2. Prävention**
 - 2.1. Risikoanalyse**
 - 2.2. Personal**
 - 2.3. Allgemeines Verständnis zu Nähe und Distanz**
 - 2.4. Kinder / Erziehungshaltungen der Prävention**
 - 2.5. Schutz vor Intimität**
 - 2.6. Gestaltung der Räume**
 - 2.7. Elternpartnerschaft**
 - 2.8. Freunde Projekt**
 - 2.9. Starke Kinder Kurs**
- 3. Sexualerziehung in der Kita**
- 4. Handlungsplan: Vorgehen bei Verdacht und Vorfall einer Kindeswohlgefährdung**
- 5. Rehabilitation, Aufarbeitung und Qualitätssicherung**
- 6. Beratungsstellen**
- 7. Quellenangabe**

1. Einleitung

In der Kita Löwenzahn liegt es uns sehr am Herzen, dass alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, vor möglichen internen, sowie auch externen Gefahren, in Form von Gewalt, Missbrauch, Übergriffen oder Grenzüberschreitungen, sowie Vernachlässigung geschützt werden. Es gehört zu unserem Auftrag als Kita, das Kindeswohl wie es in BayKiBiG, §8a Sozialgesetzbuch SGB 8 - gemäß §1 Abs. 3 Nr. 4 SGB V111, Kinder vor Gefahren für Ihr Wohl zu schützen. Das Schutzkonzept ist in § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB V11 verankert. UN Schutzrechte (S.12).

Wir wollen dazu beitragen, dass jedem Kind ein gewaltfreies und unversehrtes Aufwachsen ermöglicht werden kann. Vertrauensvolle positive Beziehungen des päd. Personals den Kindern und Eltern gegenüber, sollen in unserer Einrichtung die Basis dazu bilden. Interaktionen und Handlungsweisen den Kindern gegenüber sollen angeschaut, reflektiert und wenn nötig korrigiert werden. Auf mögliche Grenzverletzungen der Kinder untereinander, sowie auch beim Personal, wollen wir ein wachsames Auge haben und diese durch Präventionsmaßnahmen minimieren.

Wir als staatliche Institution, wollen unserer Verantwortung den Schutzbefohlenen gegenüber wahrnehmen und Sorge tragen, dass die dazu festgelegten Rahmenordnungen und Leitlinien zum Schutz und Wohl des Kindes eingehalten werden.

Unsere Kindertagesstätte ist ein sicherer Ort, in dem sich unsere Kinder wohl und sicher fühlen können.

2. Prävention

2.1.Risikoanalyse

In unserer Einrichtung findet eine regelmäßige Risikoanalyse statt. Wir hinterfragen dabei unsere Regelungen für den sinnvollen Umgang bei Einzelkontakt zu den Kindern. Wir stellen uns Fragen zur gegebenen Kitastruktur in Bezug auf Schutz der Kinder vor Übergriffen. Auch das Beschwerdesystem wird immer wieder reflektiert.

2.2. Personal

Durch ein geregeltes Einstellungsverfahren, wird von Seiten des Trägers durch ausführliche Vorstellungsgespräche sichergestellt, dass neben fachlicher Qualifikation, auch persönliche Eignung vorhanden ist. Eine Hospitationszeit, ermöglicht, dass Eindrücke ausgewertet werden können. Bei jeder Neueinstellung wird selbstverständlich, die Vorlage eines Führungszeugnisses und ebenfalls alle 5 Jahre neu verlangt. Das Schutzkonzept wird jeglichem Personal, auch Praktikanten vertraut gemacht.

Die Leitung übernimmt die Verantwortung des Kinderschutzes. Das Team zeigt sich dem Thema offen und reflektiert, indem in Teamsitzungen eine wertschätzende Haltung und ein respektvoller Umgang untereinander stattfinden. Im Team findet eine Auseinandersetzung in Grenz-, Gefahren-, Konflikt- und auch in Überforderungssituationen statt.

Auch im Mitarbeitergesprächsleitfaden ist das Schutzkonzept verankert. Jeder Mitarbeitende unterschreibt eine Selbstverpflichtungserklärung. Wir nehmen regelmäßig an Aus- und Fortbildungen zu diesem Thema teil.

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit anderen Einrichtungen, Fachdienststellen und der Aufsichtsbehörde. Jede Mitarbeiterin hat bei uns zu jeder Zeit die Möglichkeit, Beobachtungen und Auffälligkeiten anzusprechen. Kollegial wird über die Vorgehensweise beraten und schriftlich festgehalten und ggf. weitere Schritte (siehe Handlungsplan) eingeleitet.

2.3. Allgemeines Verständnis zu Nähe und Distanz

Wir respektieren gegenseitig unsere Bedürfnisse, Wünsche und Grenzen. Dabei nehmen wir das Bedürfnis der Kinder nach Nähe ernst. Die Kinder, sowie auch die Erwachsenen haben individuelle persönliche Grenzen, mit dem Wunsch, dass diese respektiert werden. Durch eine Vorbildshaltung von uns Erwachsenen erlernen die Kinder, dass es in Ordnung ist, ihre eigenen Grenzen einzufordern. Das Kennenlernen der Distanz gegenüber fremden Personen ist für Kinder wichtig.

2.4. Kinder / Erziehungshaltungen der Prävention

Durch eine ganz bewusste präventive Erziehungshaltung und Beziehungsgestaltung stärken wir die Kinder in unserer Einrichtung, so wie es in unserer Konzeption beschrieben wird. Die emotionale und persönliche Entwicklung liegen uns dabei ganz besonders am Herzen. Wir wollen die Kinder zu starken und selbstbewussten Persönlichkeiten erziehen, die sich auch trauen, Ungereimtheiten anzusprechen.

Als ein gleichwertiges Gegenüber wollen wir ihre Probleme und Fragen ernst nehmen und sie in wertschätzender Haltung unterstützen. Dies ermöglicht eine Atmosphäre der Offenheit, in der die Aufdeckung von Grenzüberschreitungen und Missbrauch möglich ist. Die Kinder bekommen immer wieder die Möglichkeit das Sprechen vor anderen Kindern und auch Erwachsenen einzuüben.

Wir achten auf Selbstwirksamkeit und Partizipation im Erziehungsalltag. Die Kinder sollen sich entwicklungsgemäß aktiv durch Mit- und Selbstbestimmung in der Kita beteiligen können.

2.5. Schutz von Intimität

Es ist uns ein Anliegen, die Intimsphäre jeden einzelnen Kindes zu schützen.

- Die Umzieh- und Wickelsituation findet in geschützten Räumen statt. Fremde Personen haben dabei keinen Zutritt.
- Wenn möglich werden die Kinder vor dem Wickeln gefragt, ob es in Ordnung ist, dass man sie wickelt. Auch beim Umziehen fragen wir das Kind.
- Andere Kinder dürfen beim Wickeln/ Umziehen nur anwesend sein, wenn dies ausdrücklich dem Wunsch des Kindes entspricht.
- Praktikanten und neue Mitarbeiter übernehmen diese erst nach einer offiziellen Einweisung und erst nach der Eingewöhnungsphase.
- Der Toilettengang wird von den Kindern alleine erledigt. Die WC's können die Kindergartenkinder abschließen. Sie darf nicht ungefragt geöffnet werden.
- Beim Mittagsschlaf oder bei Übernachtungen, liegt jedes Kind auf einer eigenen Matratze. Sollte ein Kind die Nähe eines Erwachsenen brauchen, wird daneben auf einer separaten Matratze Platz genommen.
- Konfliktklärungen finden wenn möglich nicht vor anderen Kindern oder Eltern statt.

2.6. Gestaltung der Räume

Unsere Kitaräume bieten je nach Entwicklungsstand, vielfältige Möglichkeiten zum selbständigen Handeln, Spielen und Lernen.

In beiden Gruppenräumen werden dem Kind Möglichkeiten geboten, sich zurückziehen zu können. Ein Nebenraum, die Hängeschaukel im Flur und auch die Bewegungsbaustelle im Untergeschoss, sowie auch das Aufhalten im kleinen Garten, bieten den Kindern in

unterschiedlicher Weise, Möglichkeiten des Rückzugs an. Dabei ist uns wichtig, dass die Räume immer einsehbar, entweder durch geöffnete Türen oder durch eine Glastüren, sind. Das Aufhalten in diesen Bereichen ist mit klaren und engen Regeln versehen. Werden diese nicht beachtet, können die Kinder sich darin nicht aufhalten.

Regelmäßig „kommt das Personal“ zur Überprüfung vorbei.

Eine Trennwand in den Kindertentoiletten bietet Sichtschutz beim Toilettengang.

Im weiteren Sinn wird der Schutz der Kinder durch Brandschutz, Sicherheitsbegehungen und TÜV-Abnahmen der Außenspielgeräten im Innen- und Außenbereich, durch tägliche Sichtkontrolle und regelmäßige Erste-Hilfe-Schulungen, Unfalldokumentation und die Aufmerksamkeit unserer Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen gewährleistet. Unsere Sicherheitsbeauftragte der Einrichtung hilft Gefahren aufzudecken.

2.7. Beschwerdemanagement in der Kita

Kinder: Allgemein ist uns wichtig, dass Kinder lernen offen ihre Meinung zu äußern. Sie sollen auch etwas zur Sprache bringen können, mit dem sie nicht einverstanden sind. Dabei spielt es keine Rolle, ob es mit einem anderen Kind, oder ob es ein erwachsene Person bekannt oder unbekannt betrifft. Jedes Anliegen der Kinder wird von uns ernst genommen und gemeinsam darin eine Lösung gefunden.

Eltern: Auch die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit sich zu beschweren. Zum einen ist dies durch die jährliche Elternbefragung möglich oder direkt durch ein persönliches Gespräch mit den betroffenen Mitarbeiterinnen. Gerne können sie sich auch an die Leitung, den Elternbeirat oder auch an den Träger wenden. Eine anonyme schriftliche Möglichkeit der Beschwerde, bietet unsere aufgestellte Box im Eingangsbereich. Beschwerden werden von uns grundsätzlich als konstruktive und erwünschte Kritik verstanden. Durch eine Struktur der Achtsamkeit, können Verhaltensweisen aller Personen, Strukturen und Abläufen reflektiert und verändert werden. Grenzüberschreitungen können somit und Übergriffe können dadurch im Vorfeld verhindert oder aufgedeckt werden.

Personal: Die einzelnen Mitarbeitenden wenden sich ggf. an die Kitaleitung. Des Weiteren ist es auch möglich, beim Träger Rat zu suchen.

2.8. Elternpartnerschaft

Unsere Eltern sollen bei uns Transparenz, im Bezug des Kinderschutzes in der Kita erleben. Durch einen guten Informationsfluss, werden Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und in ihrem Erziehungsverhalten begleitet. Die Eltern werden schon durch unser durchdachtes Eingewöhnungskonzept mit eingebunden. Tür- und Angelgespräche ermöglichen einen tagesaktuellen Informationsfluss. In unseren Entwicklungsgesprächen tauschen sich die Eltern, mithilfe unseres Elternbeobachtungsbogens, mit dem Personal über den Entwicklungsstand und die Interessensgebiete des Kindes aus.

Bei Elternabenden werden die Eltern auf unsere Konzeption und das Schutzkonzept hingewiesen und bekommen regelmäßig pädagogische Anregungen zu verschiedenen Themen. Für die Vorschuletern besteht zudem die Möglichkeit der Hospitation.

- ⇒ Die Teilnahme am Elternabend zum Thema Selbstschutz zur Vorbereitung des Starke Kinder Kurses wird allen Eltern der Kita angeboten. Dabei bekommen Sie eine Sensibilisierung und viele Anregungen zum Selbstschutz der Kinder.
- ⇒ Flyer von Beratungsstellen sowie eine Bilderbuchliste zum Thema Selbstschutz, liegen aus für Eltern im Elternordner.

2.9. Freunde Projekt

Wir führen mit den Kindern das Präventionsprogramm Freunde in der Einrichtung durch, das Personal wurde durch Fortbildungen darin geschult. Unter Anderem wird die emotionale Kompetenz gefördert, indem die **Auseinandersetzung mit Gefühlen** in besonderen Maße vertieft wird. Bereits in der Krippe thematisieren wir mit den Kindern die vier grundlegendsten Gefühle. Das Wahrnehmen der eigenen Gefühle in verschiedensten Bereichen, sehen wir als Grundstein der Prävention, und haben es mit den Kindern während der ganzen Kitazeit im Blick.

Kinder erwerben Fähigkeiten und Strategien in der **Streit und Konfliktlösung**. Die Problemlösefähigkeit stellen wir dabei in den Mittelpunkt. Grundlage dabei ist ein Erlernen von gegenseitigem respektierendem Umgang untereinander.

2.10. „Starke Kinder Kurs“

Jährlich werden den Eltern der Vorschulkinder ein externes „Selbstschutzprojekt“ vom Frère-Roger-Kinderzentrum angeboten, das während der Kitazeit in unseren Räumlichkeiten stattfindet.

Die Eltern werden zuvor durch einen Elternabend für dieses Thema sensibilisiert und informiert. Folgende Inhalte werden durch den Kurs vor Schuleintritt trainiert:

- Das Lernen von Strategien und vorbeugenden Maßnahmen, um sich in gefahrenvollen Situationen behaupten zu können
- Grenzsetzung, Zivilcourage, Selbstbehauptung in Zwangslagen lernen und trainieren
- Potenziellen Verführungen widerstehen zu lernen, Selbstbehauptung, klares „NEIN“ und Abwehrtraining
- Der Umgang mit fremden Personen wird thematisiert

Durch praktisches Training und Rollenspiel wird der Inhalt realitätsnah vertieft.

3. Sexualerziehung in der Kita

Für uns gehört die Sexualerziehung ganz selbstverständlich zu unserer Bildungs- und Erziehungsaufgabe, wie andere Bereiche dazu. Im Alltag greifen wir das Interesse dafür auf und sehen es als unsere Aufgaben jegliche Fragen des Kindes entwicklungsgerecht und altersentsprechend, zu beantworten. Allen Fragen, die das Kind stellt, wollen wir mit Offenheit begegnen. Unser Ziel hierbei ist, dem Kind altersangemessenes Wissen zu Körper und Sexualität zu vermitteln. Eine positive Körperwahrnehmung ist ins dabei wichtig.

Folgende Bereiche wollen wir besonders beachten:

Nähe und Distanz des Personals. Wir wollen dem einzelnen Kind so viel Nähe geben, wie es für eine gesunde Entwicklung braucht. Dabei achten wir darauf, auch auf die notwendige Distanz zu wahren.

Ein ganz natürlicher Umgang der Kinder mit dem eigenen Körper ist uns wichtig. Die Kinder nehmen im Laufe ihrer Entwicklung selbst wahr, dass es einen Unterschied zwischen Mädchen und Jungs gibt.

Die kindliche Sexualität wird zum Teil, durch verschiedene Ausdrucksformen von den Kindern ausgelebt. Wir haben dafür im Team klare Regeln festgesetzt, die dafür sorgen sollen, dass keine Grenzverletzungen der Kinder untereinander stattfinden. Uns ist dabei auch wichtig, dass im gegenseitigen Umgang von Nähe nur in gegenseitigen Einverständnis stattfinden darf.

Schon im Krippenalter legen wir großen Wert darauf, alle Körperteile korrekt zu benennen.

Im Garten achtet das Personal darauf, wenn mit Wasser gespielt wird, dass die Kinder zum Schutz vor Blicken ein Höschen tragen. Sie bekommen die Möglichkeit sich in geschützter Weise umziehen zu können.

Speziell bei der Sexualerziehung ist uns die Selbstbestimmung „mein Körper gehört mir“, ein großes Anliegen. Die Kinder sollen den richtigen Umgang mit guten und schlechten Gefühlen und Geheimnissen, sowie das „Nein sagen“ und das Recht, sich Hilfe zu holen, kennenlernen.

4. Handlungsplan

4.1. Vorgehen bei Verdachtsfällen:

- Sofortiger Klärungsprozess in der Kita:
- Genaue schriftliche Beobachtung und Nachfragen bei Beteiligten: was, wann, wo geschehen ist
- Ansprechpartner und Leitung der Einrichtung informieren, gemeinsam Ablaufschema zum strukturierten Vorgehen bei der Behandlung von Anhaltspunkten auf mögliche Kindeswohlgefährdungen schriftlich transparent erarbeiten
- ggf. bei Unsicherheiten: Austausch mit der anonymen Fachberatung des Jugendamtes
- evtl. Beurteilung einholen des betroffenen Personals

4.2. Sofortmaßnahmen

- Nötige individuelle Schutzmaßnahmen für das Kind ergreifen
- Ggf.: Beurlaubung des betroffenen Personals in Rücksprache des Bürgermeisters erwägen

4.3. Einschaltung des Jugendamtes

- Dokumentation aller Beobachtungen orientiert an der Diagnosetabelle des Landkreis Aichach Friedberg
- Beteiligung der erfahrenen Fachkraft des Jugendamtes Aichach Friedberg:
Dipl. Sozialpädagogin Frau Margit Stegmair
- Meldung an das Jugendamt, Jugendamt übernimmt Fallbearbeitung und leitet und weitere Schritte ein.

4.4. Datenschutz

- Unter Schutz aller Beteiligten, wird die Bearbeitung eines Verdachtsfall sehr sensibel und vertrauensvoll innerhalb der Einrichtung gehandhabt. Es gehen keine Informationen an Außenstehende weiter
- Prinzipiell gilt immer die Unschuldsvermutung, solange der Verdacht nicht bestätigt ist.
Bei verhärtetem Verdacht ist eine Meldung an das Jugendamt verpflichtend
- Der Träger, d.h. der Bürgermeister Dasing, z.Zt. Herr Wiesner, wird zeitnah informiert und ggf. Handlungsschritte gemeinsam abgestimmt

5. Rehabilitation bei Vorfällen

Vertrauen zurückgewinnen: Bei evtl. ungerechtfertigten Verdachtsfällen nachhaltige Aufarbeitung: Unsere Einrichtungsstrukturen hinterfragen. Aus Fehlern lernen: Reflexion und Aufarbeitung der Vorkommnisse und Verantwortung übernehmen. Gesprächsangebote zur Verarbeitung der Situation anderen Mitarbeitern und wenn nötig auch anderen Kindern oder Eltern anbieten. Bei Bedarf ggf. Kontakte zu Beratungsangeboten vermitteln.

6. Beratungsstellen und Zusammenarbeit mit Fachstellen

- Kiko Kreisjugendamt AIC-FDB, Konradinstraße 4, Friedberg 08251/92-371
- Familienstützpunkt, Georg-Fendt-Haus, Hermann-Löns-Str. 2 Friedberg e.V., Telnr: 0821/26077-18
- Erziehungsberatungsstelle, am Schlossplatz 5, Aichach
- Sozialpsychiatrischer Dienstag Münchner Straße 19, Aichach Medizinische Kinderschutzhotline 08001921000
- Mobile sonderpädagogische Hilfe in der Kita, Vinzenz-Pallotti-Schule, Friedberg, 08251/ 877930
- Deutscher Kinderschutzbund, 0821/4554060
- Weißer Ring, Hilfen für Kriminalopfer und Angehörige
- Traumahilfe Augsburg&Schwaben
- Wildwasser, Beratungsstelle

7. Quellenangabe

- Schutzkonzept Katholisches Kinderhaus Eurasburg
- Schutzkonzept Kindergarten Obergriesbach
- Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen Schwerpunkt: Prävention, Bayerisches Staatsministerium
- Ablaufschema / Handreichung für Personal in Kindertagesstätten AIC / Friedberg (Stand: 19.12.2007)
- Freunde Basisseminar Arbeitsmaterialien für Pädagogische Fachkräfte Präventionsangebot für Kindertageseinrichtungen Bausteine zur Lebenskompetenzförderung
- Selbstschutzprojekt „Starke Kinder Starke Kids“ KJF Frère-Roger-Kinderzentrum Augsburg

Ihr Löwenzahn Team



Gemeinde Dasing
Träger

Andreas Wiesner
Erster Bürgermeister

Esther Stark
Kindertagesstätten Leitung

Herausgeber

Kindertagesstätte Löwenzahn
Dorfstraße 13 a
86453 Rieden
Tel.: 08205/1704
Email: kita.loewenzahn@dasing.de

Unsere Öffnungszeiten

Von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Überarbeitet: Februar 2023